

Ausloberpreis 2015



Wohn+Stadtbau
Wohnungsunternehmen
der Stadt Münster GmbH

Ausloberpreis 2015

Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen



Impressum

Herausgeber
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen © 2015
info@aknw.de
www.aknw.de

Redaktion

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Jan Schüsseler
Anne Menrath

Wohn+Stadtbau
Wohnungsunternehmen der Stadt Münster GmbH

Sandra Wehrmann
Dieter Riepe
Eva Brass
Dagmar Kuipers

Grafik / Druck
Schloemer & Partner GmbH
www.grün-gedruckt.de

Titel (von oben nach unten):

Berg Planungsgesellschaft, Münster / Fritzen + Müller-Giebeler Architekten, Ahlen /
Böwer Eith Murken, Freie Architekten, Freiburg

htarchitektur, Münster

Stadtraum Architekten, Münster

Prof. Carsten Lorenzen APS, Kopenhagen

Burhoff und Burhoff Architekten, Münster

3pass Architekt/innen, Köln

Pfeiffer Ellermann Preckel Architekten und Stadtplaner, Münster

Pfeiffer Ellermann Preckel Architekten und Stadtplaner, Lüdinghausen

Thesing & Thesing Architekten, Heiden

Vorwort



Der Wohnungsbau in Nordrhein-Westfalen steht vor großen Herausforderungen. Zu den Aufgaben der Wohnungswirtschaft gehören heute und in Zukunft sowohl Neubaufaufgaben als auch der Rückbau in schrumpfenden Städten. Zur Sicherung der Versorgung unserer alternden Bevölkerung mit Wohnraum muss zudem der Bestand ertüchtigt werden. Die Wohnqualität in Quartieren unterschiedlicher städtebaulicher und sozialer Prägung muss gesichert und verbessert werden. Entsprechend dem städtebaulichen Leitbild der Innenentwicklung kommt beim Wohnungsneubau der innerstädtischen Nachverdichtung eine bedeutende Rolle zu. In vielen Großstädten ist zudem die Schaffung bezahlbaren Wohnraums eine vordringliche Aufgabe.

Für die Umsetzung dieser vielfältigen Aufgaben gibt es kein Patentrezept. Vielmehr muss für jedes Projekt, egal ob Neubau oder Bestandssanierung, ein individuelles Planungskonzept entwickelt werden. Die heutigen Anforderungen an den Wohnungsbau wie Energieeffizienz, Barrierefreiheit und Nutzungsflexibilität lassen sich vor allem durch optimierte Konzepte in der Frühphase der Planung erreichen. Vor der Vergabe der Planungsleistungen sollte daher eine entsprechende Optimierungsphase vorgesehen werden. Wettbewerbe, deren Ergebnisse städtebauliche Konzeptionen und eine hochbauliche Vertiefung darstellen, haben genau diese Optimierung von Planungskonzepten zum Ziel.

Die Wohn+Stadtbau als Wohnungsbauunternehmen der Stadt Münster hat seit vielen Jahren eine bemerkenswerte Vergabekultur entwickelt. Sie hat für eine große Zahl ihrer Projekte konkurrierende Verfahren ausgelobt und die Ergebnisse auch ausnahmslos realisiert. Seit ihrer Beteiligung am Landeswettbewerb 2006 des Bauministeriums NRW und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen hat die Wohn+Stadtbau ihre Wettbewerbsverfahren konsequent entsprechend den eingeführten Wettbewerbsregeln ausgelobt. Damit hat sich die Wohn+Stadtbau beispielgebend für andere Auftraggeber, insbesondere für Unternehmen der Wohnungswirtschaft, für den geregelten Wettbewerb als Instrument der Qualitätssicherung im Bauwesen eingesetzt. Die Wohn+Stadtbau erhält in Würdigung dieses Engagements den Ausloberpreis 2015 der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen.

Mit der Wohn+Stadtbau wird zum ersten Mal ein Unternehmen der Wohnungswirtschaft mit dem Ausloberpreis ausgezeichnet. Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen will mit der Verleihung ein Zeichen für das Wettbewerbswesen setzen und andere Wohnungsunternehmen motivieren, dem Beispiel der Wohn+Stadtbau zu folgen und zur Optimierung ihrer Planungsaufgaben zukünftig vermehrt das Instrument des geregelten Wettbewerbs einzusetzen.



Ernst Uhing
Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Vorwort



Anerkennung und Akzeptanz für neue Bauwerke zu finden, ist eine Herkulesaufgabe – vor allem, wenn man die Vielfalt unterschiedlicher Interessen und Erwartungen an Architektur berücksichtigt. Wie aber könnte man diese Akzeptanz besser erreichen als durch einen offenen, kreativen Wettbewerb, an dessen Ende die aus funktioneller, ökonomischer, ökologischer und ästhetischer Sicht beste individuelle Lösung steht? Die Frage, warum die Wohn+Stadtbau als Unternehmen der Stadt Münster seit vielen Jahren auf Architektenwettbewerbe setzt, ist damit im Kern bereits beantwortet. Dass wir das erste Wohnungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen sind, das für dieses Engagement den Ausloberpreis erhält, macht uns sehr stolz.

Als städtische Wohnungsbaugesellschaft ist es die Hauptaufgabe der Wohn+Stadtbau, breite Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen. Deshalb sind der Ausbau und die Pflege unseres Bestandes fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Jährlich werden rund 30 Millionen Euro investiert, um neue Wohnungen zu schaffen und die vorhandenen in einem lebenswerten und technisch einwandfreien Zustand zu erhalten. Außerdem tragen unsere energetischen Investitionen dazu bei, die Klimaziele der Stadt Münster zu erreichen.

Seit vielen Jahren schreiben wir Neubauprojekte als Architektenwettbewerbe aus. Mehr als 20 Wettbewerbe waren es innerhalb der vergangenen zehn Jahre. Und wir können mit Fug und Recht behaupten, dass die Wohn+Stadtbau damit prägend und innovativ auf die Bauentwicklung in Münster eingewirkt hat.

Unser Grundsatz dabei lautet: Der Auftrag wird dem nach den Empfehlungen des Preisgerichts ersten Preisträger erteilt und zwar möglichst ohne Veränderungen durch wirtschaftliche oder andere Zwänge. Das ist in den allermeisten Fällen auch gelungen. Die Architekten, die als Sieger aus unseren Wettbewerben hervorgegangen sind, stammen nicht nur aus dem Münsterland, sondern auch aus deutschen Metropolen und dem europäischen Ausland. Internationalität ist dabei kein Selbstzweck, vielmehr wird hier einer der unschlagbaren Vorteile von Architektenwettbewerben deutlich: Man kommt durch die ständige Auseinandersetzung mit unterschiedlicher Architekturphilosophie als Wohnungsunternehmen erst gar nicht in die Versuchung, Neubauten „von der Stange“ abzuliefern und sich ändernde Nutzerbedürfnisse außer Acht zu lassen. Innovative Baukonzepte tragen nämlich zur Baukultur einer Stadt bei und sind damit eine architektonische Bereicherung des ganzen Stadtbildes. Schließlich prägen Gebäude das Gesicht einer Stadt mindestens über mehrere Jahrzehnte. Wenn es darüber hinaus auch noch um Planungskonzepte für städtebaulich markante und sensible Standorte oder Modellprojekte mit besonderen sozialen Zielen geht, zum Beispiel ehemalige Kasernenflächen, sind durchdachte, innovative und individuelle Lösungen umso wichtiger.

Die Verleihung des Ausloberpreises an die Wohn+Stadtbau gibt uns die wunderbare Gelegenheit, uns bei all den hervorragenden Architekten zu bedanken, die sich in den vergangenen Jahren an unseren Wettbewerben beteiligt haben, wohl wissend dass sie möglicherweise leer ausgehen könnten. Nur so können die Verfahren auch in Zukunft erfolgreich sein. Ein großer Dank geht außerdem an die Stadt Münster, die unsere Verfahren mitträgt und die betreuenden Architekturbüros, die diese Verfahren mit uns steuern.

Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern der Wohn+Stadtbau, die seit vielen Jahren unsere Architektenwettbewerbe mit großem Know-how und Erfahrung begleiten. Sie sorgen durch die frühe Einbeziehung von Entscheidungsträgern, Behörden und Öffentlichkeit dafür, dass die Verfahren „mit Leben gefüllt“ werden und deshalb nachhaltig erfolgreich sind. Auch das schafft Anerkennung und Akzeptanz für neue Bauwerke.

Sandra Wehrmann
Geschäftsführerin Wohn+Stadtbau

Vorwort

Qualitätssteigerung im Wohnungsbau durch Wettbewerbe



Bei der Gestaltung unserer Umwelt ist es nirgendwo so wichtig auf Qualität zu achten wie im Wohnungsbau. Hier geht es um Lebensräume, um die Bühne des täglichen Lebens und um Rahmenbedingungen für Lebensqualität. Es geht um ein attraktives Wohnumfeld und um Quartiere, die den Herausforderungen einer durchmischten Gesellschaft und dem verdichteten Wohnen genügen.

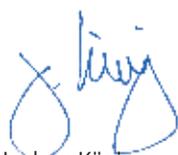
Wohnungsbaugesellschaften stehen heute in Ballungsräumen und Wachstumsregionen vielfach wieder vor der Aufgabe, zusätzlichen und insbesondere auch kostengünstigen Wohnraum zu schaffen. Auf dem Weg dahin ist der Architektenwettbewerb ein hervorragendes Instrument, um ein qualitativvolles Ergebnis zu erreichen. In einem konkurrierenden Verfahren werden unterschiedliche Lösungsansätze gegenübergestellt und im Vergleich der Entwürfe wird die beste Lösung für die konkrete Bauaufgabe gefunden. Die Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) ist dabei die Grundlage für sinnvolle, ergebnisorientierte und faire Verfahren.

Wohnungsbau braucht Innovationen. Die geringe Neubautätigkeit in den vergangenen Jahrzehnten hat nur wenig Neues mit sich gebracht. An den Hochschulen wird zum Thema Wohnungsbau kaum noch geforscht. Wir stehen aber vor neuen Herausforderungen. Zu Themen wie der energetischen Optimierung bei Neubau und Bestandssanierung, der Schaffung von Möglichkeiten zum Verbleib in der eigenen Wohnung im Alter oder der Suche nach neuen, gemeinschaftlichen Wohnformen können Wettbewerbe einen wichtigen Beitrag liefern.

Die Wohn+Stadtbau nutzt das Instrument des geregelten Architektenwettbewerbs seit vielen Jahren regelmäßig für große, aber auch häufig für kleinere Bauvorhaben. Diese Broschüre dokumentiert eine Vielzahl erfolgreich durchgeführter Wettbewerbe mit Ergebnissen von hoher Qualität. Herausragend ist dabei auch die konsequente Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse.

Es steht zu hoffen, dass dieses Beispiel Schule macht. In der Wohnungswirtschaft ist die Auslobung von Architektenwettbewerben noch lange keine Selbstverständlichkeit. Häufig wird der Aufwand von Wettbewerben hinsichtlich Zeit und Kosten überschätzt und die Möglichkeiten zur Qualitätssteigerung werden unterschätzt. Die dargestellten Projekte der Wohn+Stadtbau beweisen eindrucksvoll, dass diese Vorurteile unzutreffend sind.

Die Wohn+Stadtbau hat mit der Durchführung der Wettbewerbe und mit der Realisierung ihrer Ergebnisse ein hohes Maß an Planungs- und Baukultur bewiesen. Auch für die Zukunft setzt sie auf den Architektenwettbewerb. Weitere Wettbewerbe werden zurzeit bearbeitet oder sind in Vorbereitung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. König'.

Jochen König

Vorsitzender des Ausschusses Wettbewerbs- und Vergabewesen
der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Unternehmensbeschreibung

Wohn+Stadtbau

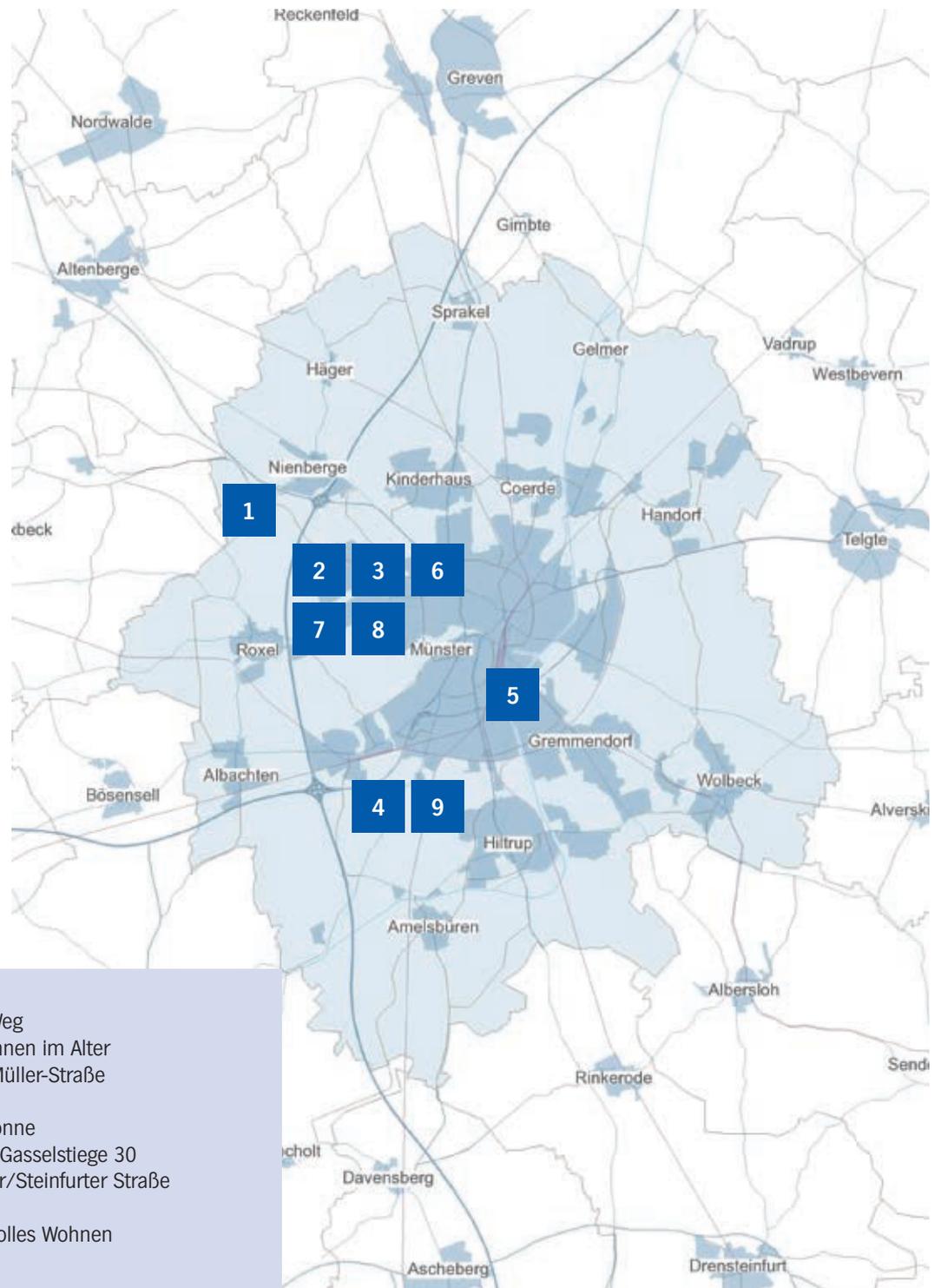
Die Wohn+Stadtbau ist das kommunale Wohnungsunternehmen der Stadt Münster. Die Gesellschaft wurde 1928 gegründet und beschäftigt heute rund 75 Mitarbeiter. Die Bilanzsumme belief sich 2013 auf rund 238 Millionen Euro. Ihre Hauptaufgabe sieht die Wohn+Stadtbau in der Schaffung und Erhaltung von preisgünstigem Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung. Das Unternehmen leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Entspannung auf dem angespannten Münsteraner Wohnungsmarkt.

Die Wohn+Stadtbau ist in verschiedenen Bereichen der Wohnungsbranche tätig: Das Unternehmen vermietet und bewirtschaftet kaufmännisch und technisch mehr als 6.000 Wohnungen. Außerdem werden regelmäßig neue Mietwohnungen und Eigentumswohnungen gebaut. Die Wohn+Stadtbau erschließt aber auch neue Wohnbauflächen und verwaltet rund 1.000 Wohnungen für Dritte.

Die Pflege und der Ausbau des Bestandes haben einen hohen Stellenwert in der Unternehmensstrategie der Wohn+Stadtbau. Jährlich werden 30 Millionen Euro in Neubau und Modernisierung investiert. Für die Neubauprojekte sind in den vergangenen zehn Jahren mehr als 20 Architektenwettbewerbe ausgelobt worden. Eines der größten Projekte war die Neugestaltung der ehemaligen Lincolnkaserne, die 1998 bis 2005 in eine Wohnsiedlung mit insgesamt knapp 380 Wohneinheiten umgewidmet wurde. Das Projekt erhielt im Jahr 2000 eine Auszeichnung des Landes Nordrhein-Westfalen für vorbildliche Bauten. Die Wohn+Stadtbau hat mit den zahlreichen Neubauprojekten nachhaltig das Stadtbild Münsters mitgeprägt.

Als 100-prozentige Tochter der Stadt Münster wird die Wohn+Stadtbau auch über die Bereitstellung von Wohnraum hinaus ihrer sozialen Verantwortung gerecht. 2003 gründete die Gesellschaft eine Jugendstiftung. Unter dem Stichwort „Armutsprävention“ werden Projekte unterstützt, die sich der Prävention, Beratung, Vorbeugung und Beseitigung von Armut bei Kindern und Jugendlichen widmen. Seit der Gründung sind mehr als 300.000 Euro in über 110 Projekte verschiedener Vereine und Institutionen in Münster geflossen. Dazu gehörten Sprachförderung, Hausaufgabenbetreuung und Einzelnachhilfe ebenso wie Projekte zur Berufswegplanung.

Wettbewerbsgebiet



- 1 Wohnbebauung Waltruper Weg
- 2 Junge Quartiere für das Wohnen im Alter
- 3 Wohnbebauung Catharina-Müller-Straße
- 4 Wohngebiet Meesenstiege
- 5 Urbanes Wohnen mit der Sonne
- 6 Wohnen in zentraler Lage – Gasselstiege 30
- 7 Quartiersbebauung Grevenner/Steinfurter Straße
- 8 Wohnquartier Gasselstiege
- 9 Modellprojekt IQ – Qualitätvolles Wohnen

Wohnbebauung Waltruper Weg, Münster-Nienberge

1. Preis

Prof. Carsten Lorenzen APS

Brumleby 226
DK-2100 Kopenhagen

Mitarbeit:

Karoline Klipps, Alexandra Lorenz,
Aline Wagner

Landschaftsarchitektur:

Peter Brecht

Lageplan



Vernetzung mit Hunnebecke, Ost-West-Schnitt



Landschaft und Bebauung entlang der Aue, Nord-Süd-Schnitt

Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Begrenzter städtebaulicher Wettbewerb	Der Charakter des Baugebietes sollte ländlich strukturiert sein. Es waren freistehende Einfamilienhäuser zu planen (60 %) und kleinere Anteile von Doppel- und Reihenhäusern (jeweils 20 %). Der vorgegebene Mix sollte die Realisierung von ca. 120 Häusern auf eher kleinen Grundstücken ermöglichen. Zu berücksichtigen war weiterhin die Einrichtung von Wohnraum für ca. 50 Flüchtlinge.	Der Entwurf kultiviert überzeugend die privilegierte Lage des Plangebietes am Übergang zur Kulturlandschaft des Münsterlandes. Die Freiraumstruktur wird (...) geschickt interpretiert und weiterentwickelt. Leitidee ist es, unterschiedliche Nachbarschaften feingliedrig mit der Landschaft zu vernetzen. Dies gelingt mit einfachen und durchdachten Mitteln.
Teilnehmerzahl 8		und über Fußwege mit den Gärten aller Wohnhäuser verknüpft. Somit genießen alle Wohnlagen das Privileg des unmittelbaren Landschaftsbezuges.
2005		Während die Architekturen in den Höfen durchaus individuell gestaltet werden können, gelten für den Städtebau und für den öffentlichen Raum Regeln, die eine robuste gestalterische Identität sichern (...).
		Der Grünzug entlang der Hunnebecke ist als landschaftliches Rückgrat angemessen einfach gestaltet



Isometrie Wohnhof



Perspektive Grüne Mitte an der Hunnebeckaue



Skizze Dorfstraße

Das Entrée zum neuen Quartier ist baulich und über den Freiraum räumlich überzeugend ausformuliert. Das einfache Erschließungssystem ermöglicht eine gute Orientierung. Die Einbindung des Gehöfts in einen Cluster ist dagegen unrealistisch und grenzüberschreitend. Die Lage des Spielplatzes kann zu Konflikten mit dem Schutzbedürfnis der Hunnebecke führen. (...)

Insgesamt ist dies eine sehr anspruchsvolle Arbeit, die auf den Ort und die Aufgabe sowohl städtebaulich wie Landschaftsarchitektonisch mit einem qualitätsvollen Entwurf antwortet.

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit dem Bebauungsplan und der weiteren Bearbeitung zugrunde zu legen.

Nach der Erarbeitung des Bebauungsplans wurden von 2008 bis 2012 durch die Wohn+Stadtbau die Erschließung durchgeführt und eine Reihenhauszeile errichtet. Die weiteren Grundstücke wurden vermarktet.

Wohnbebauung Waltruper Weg, Münster-Nienberge

2. Preis

Gruppe MDK Architekten Ingenieure
Hafenweg 26a
48155 Münster

Mitarbeit:

Henrik Nettels, Astrid Vocke,
Brigitte Faust, Nadine Lowak

Lageplan



Entrée Wohnstraße



Starterhäuser



Grünverzahnung



Schnitt

Begründung des Preisgerichts

Der Entwurf sieht zwei Baugebiete beiderseits eines dominanten Grünraums entlang der Hunnebecke vor. Die an Stichstraßen um Wohnhöfe angeordneten Einfamilienhäuser sind in ihrer Ausrichtung durchdacht. Sie versprechen eine hohe Wohnqualität. Allerdings ergibt sich durch die mangelnde Distanz der Wohngruppen untereinander insgesamt der Eindruck wenig ausgeprägter Strukturierung in Teilbereiche.

Die schlangenförmige Hauszeile entlang des Waltruper Weges mutet im Gesamtzusammenhang etwas fremdartig an, verspricht aber durch ihre Gestaltung ein markantes Entrée zum Wohngebiet. Eine emissionsgeschützte Gartennutzung ist allerdings nicht gegeben.

Eine Vielzahl von Wegen, die die Wohnhöfe untereinander und mit der Umgebung verbinden, sorgt für eine intensive Vernetzung. Diese wird positiv gesehen. In dieses Netz eingebunden sind die Spielplät-

ze, deren Anordnung direkt an der Hunnebecke jedoch auf Kritik stößt. Überhaupt wird der Grünraum entlang der Hunnebecke sowohl in der Ausdehnung (...) wie in der Gestaltung kritisch gesehen.

Zusammen mit dem hohen Erschließungsaufwand erscheint die Arbeit nicht wirtschaftlich. Dies mindert nicht die Qualität der Wohnbereiche mit ihren differenziert angeordneten Baukörpern.

Wohnbebauung Waltruper Weg, Münster-Nienberge

3. Preis

Marek + Schreiter Architekten
Auf dem Weidkamp 1
44507 Lünen

Mitarbeit:

Katharina Schwippe, Anna Dickgreber,
Hanna Seifert-Ehl, Kerstin Möer

Lageplan



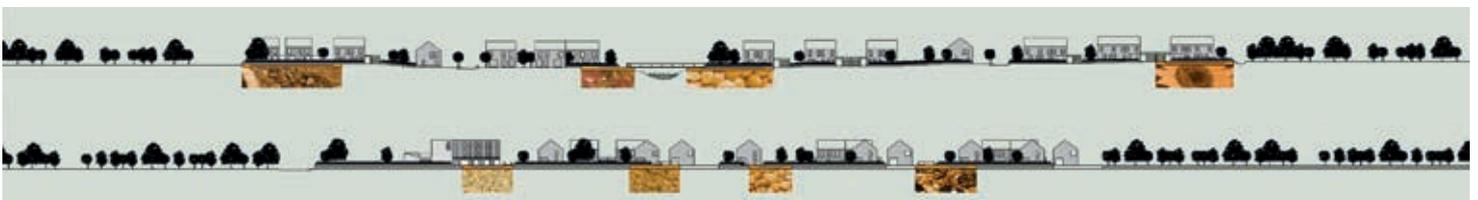
Themenplätze



Skizze Bachlauf



Skizze Verzweigung Stichstraße



Schnitte

Begründung des Preisgerichts

Der Verfasser nennt als seine Entwurfsidee die Einbindung in die Kulturlandschaft Münsterland und die Anbindung an die Innenstadt. Zwar wird die Einbindung in die Landschaft durch die innere Grünstruktur erreicht, wobei auch die klar gegliederte Baustruktur sich in die Freiräume öffnet, jedoch ist die „Anbindung an die Innenstadt“ zu weit gegriffen und an dieser Stelle auch als Zitat nicht gewünscht.

Der Bachlauf Hunnebecke wird als Frei- und Erlebnisraum ausgebil-

det und verbindet durch mehrfache Brückenquerung die beiden Teile des Gesamtgebietes. Hier an den Querungsstellen und an den Übergängen zur Landschaft sind „Themenplätze“ angelagert. Diese Plätze werden als Idee anerkannt, jedoch hinsichtlich ihrer Wirkung, ihrer Anzahl und ihrem „Gebrauchswert“ kontrovers diskutiert. (...)

Die Erschließung über jeweils eine Stichstraße mit unterschiedlichen Verzweigungen ist angemessen. Negativ bewertet werden die einhüfti-

gen, das Plangebiet begrenzenden Erschließungsstraßen im Norden. Eine durchgängige fußläufige Vernetzung ist nicht vorhanden.

Die Lärmschutzbebauung erfüllt die Anforderungen an den Lärmschutz, überzieht aber durch ihre massive und teilweise dreigeschossige Bauweise den Maßstab. Die übrige Baustruktur erscheint durchgearbeitet und von städtebaulicher Prägnanz. (...)

Landeswettbewerb 2006 „Junge Quartiere für das Wohnen im Alter“, Münster

3. Preis

Berg Planungsgesellschaft
Alter Steinweg 46
48143 Münster

Landschaftsarchitektur:

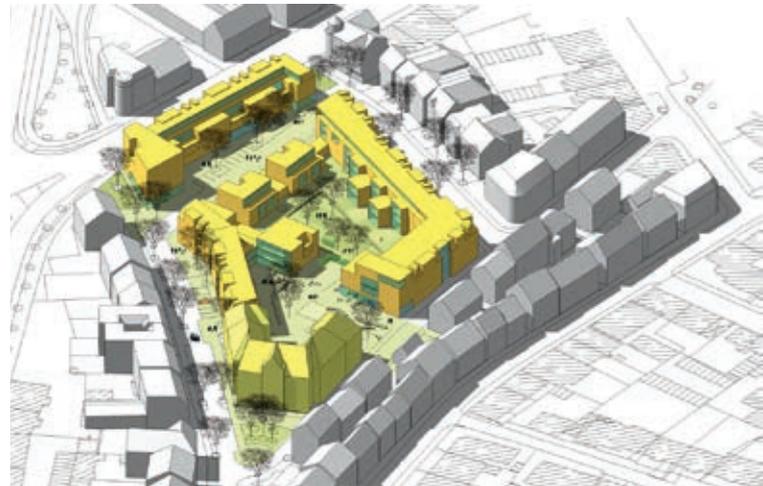
brandenfels landscape + architecture,
Münster



Lageplan



Modell Realisierungsprojekt



Isometrie

Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Begrenzter Wettbewerb	Mit dem Landeswettbewerb 2006 sollten Bebauungskonzepte zum Wohnen im Alter auf innerstädtischen Brachflächen entwickelt werden, die eine hohe Wohnqualität für alle Interessenten mit den Anforderungen an Unterstützung, Betreuung und Pflege für Ältere miteinander kombinieren. Es waren unterschiedliche Wohnangebote an der Schnittstelle von Wohnen und Pflege zu planen, die auch gemeinschaftliche Wohnformen berücksichtigen.	Die quartierstypischen Blockränder werden durch Anordnung einer offenen Blockrandstruktur aufgegriffen. Die direkt an der Grevener Straße angeordnete Zeile schirmt den jenseits der inneren Erschließungsspanne angeordneten Block gut gegen Verkehrslärm ab. Durch die bauliche Gliederung bzw. den eingestellten Winkelbau entstehen überschaubare und proportional gut gegliederte Innenräume. Die Zuordnung und Ausstattung dieser Innenräume mit gärtnerischen Elementen, Platzausbildung, Kinder-
Teilnehmerzahl 29		spielplatz und Freizeiten verspricht qualitätsvolle Außenräume für die Bewohner. (...)
2006		Durch die Platzanordnung wird das Baudenkmal Eichendorff-Schule an der Uppenbergstraße angemessen freigestellt und durch Anschluss einer Zeile an der Schulstraße in die Blockrandstruktur integriert. (...) Die äußere Erschließung der Tiefgarage sowie die Quartiersspanne sind funktional richtig angeordnet. (...)



Die Anforderungen an Mischung, Funktionalität und Differenziertheit der Gebäudetypen und Wohnungen sind weitgehend erfüllt. Die Wohnungsgrundrisse sind weitestgehend barrierefrei. (...)

Den Anforderungen an qualitatives Wohnen für Familien, alte Menschen und andere Wohnungsnachfrager wird der Entwurf durch ein differenziertes und aufgrund seiner Verteilung integratives Angebot weitgehend gerecht.

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Arbeit mit dem ersten Preis unter Berücksichtigung folgender Überarbeitungshinweise zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen:

1. Großzügigere offene Gestaltung des Innenraumes,
2. stärkere Differenzierung der Fassaden und Klärung der Dachform respektive des obersten Geschosses,
3. Unterstützung der Errichtung des Ateliergebäudes.

Nachdem ein Einvernehmen mit dem ersten Preisträger über die Realisierung nicht zustande kam, wurde das Projekt mit dem zweiten und den beiden dritten Preisträgern in insgesamt sieben Bauabschnitten in den Jahren 2009 bis 2013 umgesetzt.

Landeswettbewerb 2006 „Junge Quartiere für das Wohnen im Alter“, Münster

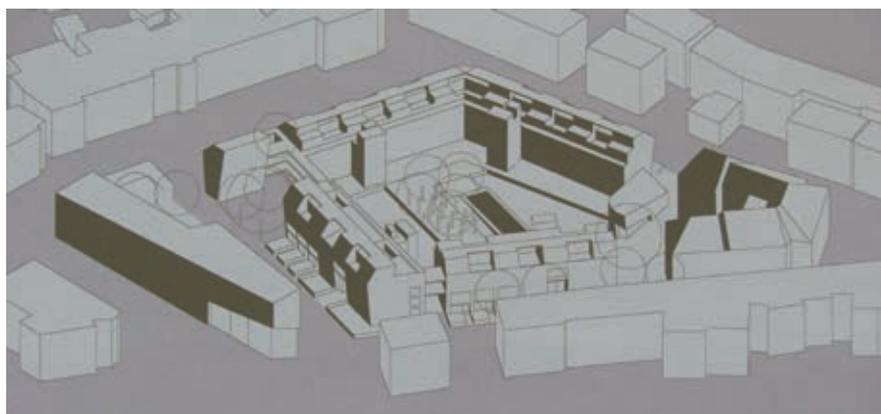
1. Preis

Jan-Röttger Sternel
Rheingasse 1
50676 Köln

Mitarbeit:

Klaus Krauss, Rolf Teloh

Lageplan



Isometrie

Begründung des Preisgerichts

In der Interpretation der Blockbebauung innerhalb des Kreuzviertels liefert die Arbeit einen wertvollen Beitrag. Im Wechselspiel zwischen geschlossener Straßenrandbebauung und Öffnungen zum Innenhof sind die Baukörper spannend und gleichzeitig mit Selbstverständlichkeit gesetzt. Die Eichendorffschule wird integraler Bestandteil der Gesamtanlage.

Ein der Bauflucht der Greverer Straße folgender neuer Baukörper, in dem die Künstlerateliers unter-

gebracht sind, schirmt die Wohnbebauung zur Greverer Straße ab. Durch die diagonale Führung der Quartierstraße erhält das Atelierhaus genügend Tiefe für die Ausbildung des vorgeschlagenen Künstlerhofs, in den vorhandene Bäume integriert werden. Der Erhalt der Baumgruppen an der Altumstraße, dem Bereich des Spielplatzes und an der Schulstraße verleiht dem öffentlichen Raum im urbanen Kontext Qualitäten, die das Wohnen aufwerten.

Die Erschließung ist klar und gut gelöst. Die Verbindung zwischen Schul- und Altumstraße funktioniert unproblematisch. Die bauliche Fassung schafft einen dem Ort angemessenen Straßenraum. Die Zufahrt zur Tiefgarage ist von der Greverer Straße aus gut positioniert. (...)

Die Wohnungen für Familien bieten als Maisonettewohnungen einen guten Beitrag zum Wohnen in der Stadt. (...) Die Fassaden bieten eine zeitgemäße Interpretation des gründerzeitlichen Stadthauses. (...)

Landeswettbewerb 2006 „Junge Quartiere für das Wohnen im Alter“, Münster

2. Preis

Fritzen + Müller-Giebeler Architekten
Alte Straße 9
59227 Ahlen

Mitarbeit:

Dorothee Wittag,
Christina Blank

Begründung des Preisgerichts

Ohne Anbiederung gelingt eine Neuinterpretierung der gründerzeitlichen Blockstruktur. Die Straßenräume werden gefasst, der rückwärtige Stadtraum überzeugend gegen die Grevener Straße abgeschirmt (...). Geschmeidig reagiert die Blockrandbebauung auf die Randbedingungen (...).

Ähnlich zwanglos wie in der städtebaulichen Ausformung, gelingt es in der Gebäudeplanung mit freier, aber nicht willkürlicher Grundrissgeometrie den unterschiedlichen Nutzun-

gen und Wohnformen die notwendigen Flächen und Gebäudetiefen zu geben. Dadurch wird die enge Zuordnung und Durchmischung konventioneller und besonderer Wohnformen für spezielle Zielgruppen möglich (...).

Die Architektur antwortet auf die freie Gebäudekonfiguration mit einer klaren ortstypischen Backsteinfassade als äußerer Schale und zurückliegenden in Material und Farbe abgesetzten inneren Fassaden zu Loggien und Terrassen (...).



Lageplan

3. Preis

Böwer Eith Murken, Freie Architekten
Lessingstraße 3
79100 Freiburg

Mitarbeit:

Dirk Frey, Stipan Vukovic,
Evelyn Scharrenbroich

Landschaftsarchitektur:

AG Freiraum, Freiburg



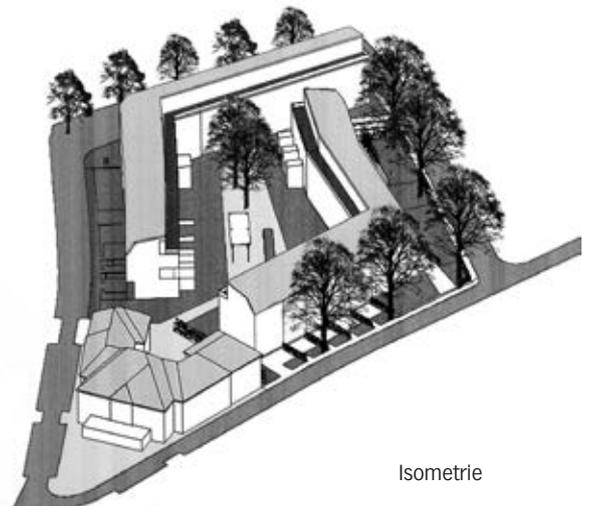
Lageplan

Begründung des Preisgerichts

Die Arbeit reagiert auf den vorhandenen Grünbestand. Dadurch ergibt sich die Gebäudestellung. Im Ergebnis verkleinert sich damit aber auch der innere Freiraum beträchtlich. Die Viergeschossigkeit mit ausgebautem Dachgeschoss und straßenseitig geneigter Dachfläche passt sich in das Kreuzviertel ein. Andererseits fügen sich die meist großformatigen Gebäudekörper nicht in die kleinteilige Baustruktur der Nachbarschaft ein. Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt aus dem Quartier und ent-

spricht damit nicht den Vorgaben. Die Anzahl der oberirdischen Stellplätze wird nicht erreicht. Der Übergang der neuen Gebäude zum Altbau ist nicht harmonisch und eher abrupt.

Der Wohnungsmix entspricht den Vorgaben. Die Funktionalität ist teilweise nicht gegeben, weil z.T. zu enge Erschließungssituationen vorliegen. Von der Wirtschaftlichkeit befindet sich die Arbeit im Durchschnitt, auch von der Anzahl der Wohnungen (...).



Isometrie

Wohnbebauung Catharina-Müller-Straße, Münster

1. Preis

Pfeiffer Ellermann Preckel
Architekten und Stadtplaner
Hinterm Hagen 50
59348 Lüdinghausen

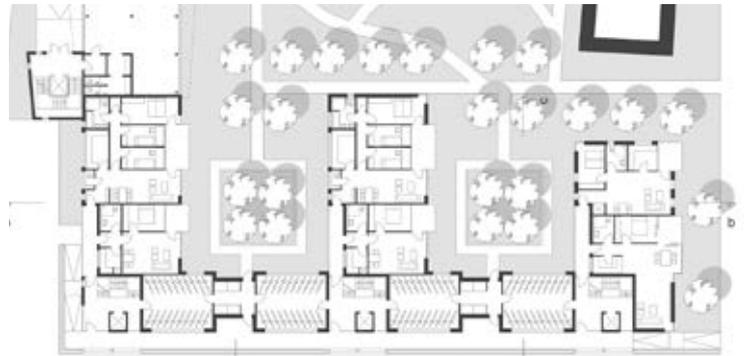
Mitarbeit:

Larry Schneider

Lageplan



Ansicht Steinfurter Straße



Grundriss Erdgeschoss



Wettbewerbsart

Begrenzter Wettbewerb

Teilnehmerzahl

2007

Wettbewerbsaufgabe

Aufgabe war die Planung eines Wohn- und Geschäftshauses. Mindestens 75% der Wohnungen sollen mit öffentlicher Förderung errichtet werden. Es sollten hauptsächlich Kleinwohnungen für Alleinlebende, Paare und Lebensgemeinschaften angeboten werden. Etwa 20% der Wohnungen sollten mit vorwiegend vier Zimmern für Familien geplant werden. Alle Wohnungen sollten barrierefrei erstellt werden.

Begründung des Preisgerichts

Die Intention der Verfasser, die Bezüge der umgebenden Bebauung aufzunehmen und in der Steinfurter Straße ein bauliches Kontinuum zu schaffen, wird positiv gewürdigt. Die Reaktion auf die Traufhöhen, Materialien und Positionierung der Nachbargebäude verwebt das neue Gebäude in einer selbstverständlichen Gelassenheit mit dem Kontext, ohne eine klare eigene Haltung aufzugeben. (...)

Die Ausbildung einer Kammstruktur mit nach Südosten ausgerich-

teten Wohnungen, die zur Steinfurter Straße schalltechnisch getrennt sind, sichert eine hohe Wohnqualität. (...) Eine Adressbildung und Zuordnung zum jeweils ‚eigenen‘ Haus sichert die Identifizierung der Mieter mit dem Gebäude.

Die Grundrisse bieten sowohl für die 1-Personen-Haushalte als auch für die Familienwohnungen gute Lösungen, alle Wohnungen verfügen über Terrassen oder Loggien. Die 1-Personen-Wohnungen in den zwischen die Zellen gespannten Bau-



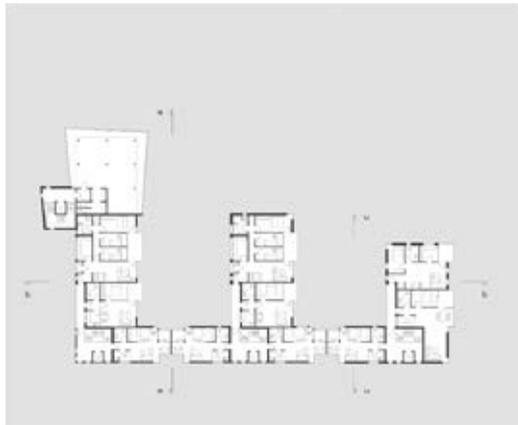
Ansicht Ost



Ansicht Nord



Schnitte



Grundriss Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss



körper zur Steinfurter Straße bieten individuelle Grundrisse, die den Kontakt zur Straße ermöglichen, die Loggia jedoch zum Innenhof ausgerichtet haben. (...) Durch die Ausstattung des Erdgeschosses zur Steinfurter Straße mit Nebenräumen stehen ausreichend Flächen für Fahrräder, Abfallgefäße etc. zur Verfügung.

Die Freianlagen, gegliedert in zwei Bereiche, die sich mit dem Grün des großen Innenhofes verknüpfen, lassen eine hohe Qualität erwarten.

Die Architektursprache ist der Aufgabe und dem Ort angemessen. (...) Das Maß der baulichen Nutzung wird eingehalten, erhöhte wirtschaftliche Kosten hinsichtlich der Bauunterhaltung sind nicht zu erwarten.

Weiteres Verfahren

Die Jury empfiehlt der Ausloberin einstimmig, den ersten Preisträger mit den weiteren Aufgaben zu betrauen, sofern die Maßnahme realisiert wird. Bei der weiteren Bearbeitung soll der Gewerbebereich mit dem vorgelagerten Treppenhaus gestalterisch überarbeitet werden.

Die Realisierung erfolgte zwischen April 2009 und August 2011.

Wohnbebauung Catharina-Müller-Straße, Münster

2. Preis

Fritzen + Müller-Giebeler Architekten
Alte Straße 9
59227 Ahlen

Mitarbeit:

Christina Blank, Michaela Biermeyer

Landschaftsarchitektur:

plant Landschaftsarchitektur
Melanie Pottebaum, Bünde

Fachberater:

Bauphysik:
Heiko Hansen, Wuppertal
Tragwerksplanung:
Uli Wiemeler, GWI, Münster

Lageplan



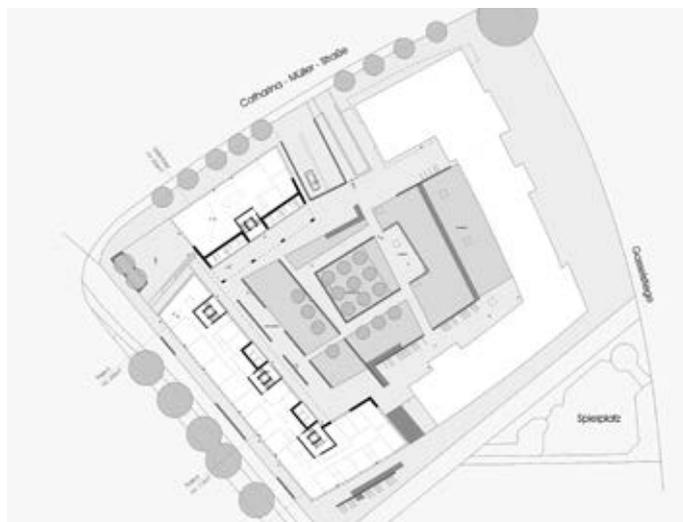
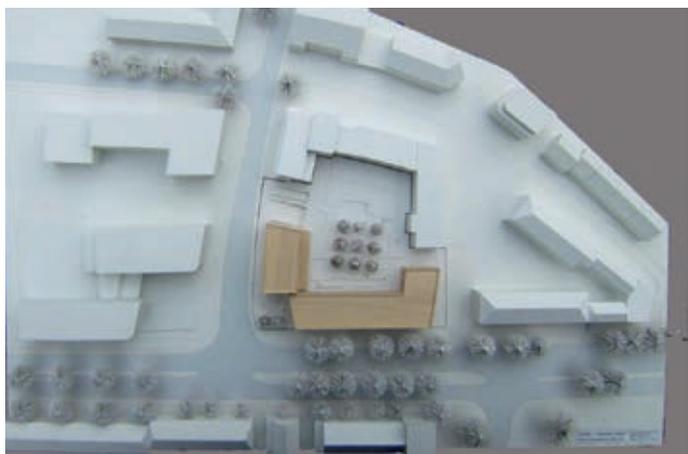
Ansicht Nord-West, Catharina-Müller-Straße

Ansicht Süd-West, Steinfurter Straße



Ansicht Süd-Ost, Gartenhof

Ansicht Nord-Ost, Gartenhof



Grundriss Erdgeschoss

Begründung des Preisgerichts

Die Entwurfsverfasser schließen konsequent den Blockrand und antworten angemessen mit einem kleinen Platz auf die städtebauliche Situation gegenüber. Dieser Platz bildet den Zugang zu dem großzügigen Gemeinschaftshof und der rückwärtigen Wohnerschließung. Der Innenhof ist gut gestaltet und bietet hohe Aufenthaltsqualitäten. (...)

Die Wohnungsgrundrisse zeigen eine klassische Struktur, die Wohn-/Essbereiche sind gut gestaltet. Die

Anordnung der Balkone in den Innenhof vernachlässigt notgedrungen die Ausrichtung zur Himmelsrichtung. Auf den Schallschutz ist nicht ausreichend Rücksicht genommen worden. Zudem weicht mit 7% Dreizimmerwohnungen der Entwurf vom vorgegebenen Mix ab. Die einheitliche Baustruktur erschwert die Identifikation der Bewohner mit ihren Häusern (individuelle ‚Adresse‘).

Die Fassaden weisen eine konsequente, horizontale Gliederung auf,

die der klaren Baukörperstruktur entspricht. Der gesamte Entwurf fügt sich gut in die städtebauliche Struktur ein. Der kompakte, tiefe Baukörper zeigt eine gute Ausnutzung und ermöglicht damit den großzügigen Innenhof. Ein sehr konsequentes und anspruchvolles Konzept.

Wohnbebauung Catharina-Müller-Straße, Münster

3. Preis

Ursula Komes mit Uli Wildschütz
Kardinalstr. 9 / Lütticher Str. 10-12
52070 Aachen / 52064 Aachen

Mitarbeit:

Anna Dencheva

Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



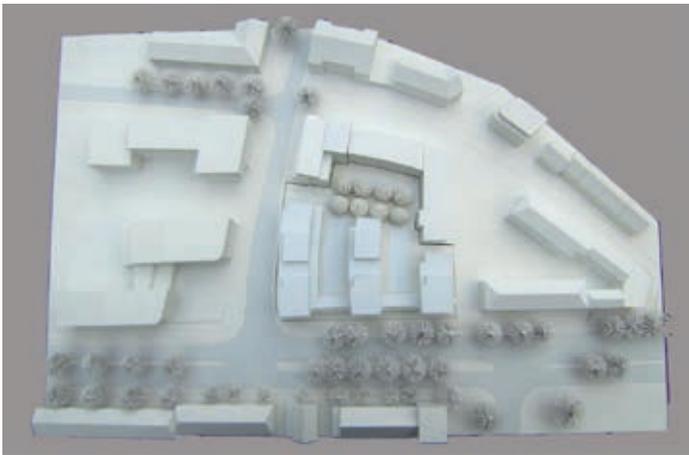
Ansicht Süd-Ost



Ansicht Nord-West



Ansicht Süd-West



Schnitte

Begründung des Preisgerichts

Die Arbeit zeichnet sich städtebaulich durch eine konsequente Neuinterpretation des Baublocks als Kamm aus. Durch den bewusst gewählten Bezug zur gegenüberliegenden Bebauung entlang der Steinfurter Straße wird folgerichtig auf eine stadträumliche Antwort auf die Ecksituation an der Catharina-Müller-Straße [...] verzichtet bis auf eine Betonung der Kopfausbildung.

Die Erschließung der Wohnungen von der Steinfurter Straße aus über

großzügige vertikale Erschließungskerne und Wohnwege entlang der Innenhöfe ist adressbildend und hat in Verbindung mit den angrenzenden Neben- und Freiräumen Aufenthaltsqualitäten. Der Wohnungsmix ist in seiner Beziehung zu den unterschiedlich vorgeschlagenen Aufenthaltsräumen [...] je nach Wohnungsgröße richtig und geschickt gewählt. [...]

Der an der Catharina-Müller-Straße angeordnete Gewerbeteil ist in sei-

ner Größe und in Verbindung mit dem bestehenden gegenüber und der Nachbarschaft zum Gesundheitshaus richtig. Die gemeinsame Vertikalerschließung mit den Wohnungsgeschossen wird jedoch als wenig plausibel kritisiert.

Die Freiflächen haben in ihrer Gewichtung: öffentlich – halböffentlich – privat, hohe Aufenthaltsqualitäten und verbinden sich mit dem Bestand zu einem gut proportionierten und nutzbaren innerstädtischen Gartenraum.

In seiner Architektursprache ist die Arbeit ausgesprochen selbstbewusst und wird daher dem Ort nicht in jeder Hinsicht gerecht. [...] Alles in allem leistet die Arbeit einen sehr qualitätvollen und innovativen Beitrag zu verdichtetem Wohnen in der Stadt.

Wohngebiet Meesenstiege, Münster-Hiltrup

1. Preis

3pass Architekt/innen
Burkard, Koob, Kusch
Weißenburgstr. 30
50670 Köln

Mitarbeit:

Marie Selter

Lageplan



Wettbewerbsart

Begrenzter städtebaulicher Wettbewerb

Teilnehmerzahl

7

Wettbewerbsaufgabe

Im Baugebiet sollten insgesamt ca. 270 Einfamilienreihenhäuser und ca. 70 Geschosswohnungen entstehen. Neben „klassischen“ Reihenhäusern konnten auch Gebäudeformen vorgeschlagen werden, die sich veränderten Wohnansprüchen stellen (Alleinerziehende, Alten-WGs, Menschen mit und ohne Behinderungen etc.).

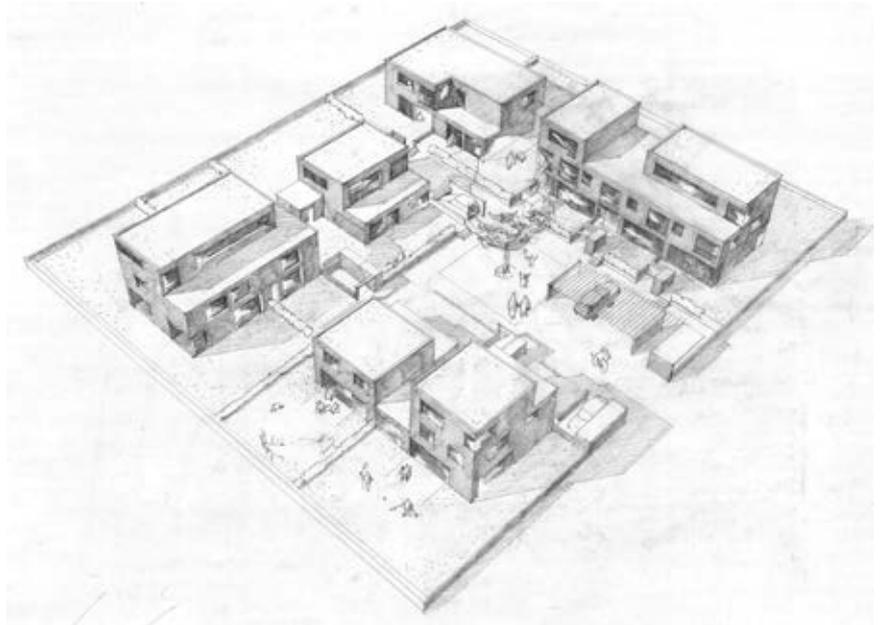
Begründung des Preisgerichts

Der Beitrag ist strukturiert als zwei verkehrlich unabhängige und lediglich über Grünräume vernetzte Baugebiete. Dies ist konsequent gedacht, jedoch wird hierdurch die Entwicklung eines zusammenhängenden Wohngebietes geschwächt.

Die Idee der nach außen abgegrenzten Schollen wird als grundsätzliche Entwurfsidee ausdrücklich gewürdigt. Hieraus ergeben sich anbaufreie Straßen, die als stadträumliche Qualität dann gelingen, wenn die Idee des A-Ha konsequent rea-

lisiert wird. Hierfür müssen Flächen bereitgestellt werden.

Die Dimensionierung der Schollen ist gut gewählt und lässt mit den dargestellten Bebauungen gute und nachbarschaftlich funktionierende Wohnbebauung erwarten. Die Entwicklung von neuen Wohnideen wird hierdurch gestärkt. Die Gliederung der Lärmschutzbebauung an der Meesenstiege wird befürwortet.



Nachbarschaftshof

Weg

Nachbarschaftshof

Fuß- und Radweg



Der zu knappe Abstand der Grundstücke zur nördlichen Wallhecke wird bemängelt. Der geforderte Erhalt der Hecken wird aufgrund teilweise fehlender Flächen gefährdet. Die Dimensionierung der Straßen wird hinterfragt. (...)

Insgesamt ist dieser Beitrag durch die konsequente Darlegung einer starken landschaftlich-baulichen Idee ein sehr wesentlicher Beitrag für diesen Wettbewerb.

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig,

- die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Bearbeitung und dem Bebauungsplan zugrunde zu legen,
- das entwurfsbestimmende Element der ‚Scholle‘ in Abstimmung mit dem Entwurfsverfasser konsequent umzusetzen,
- die beiden voneinander getrennt verlaufenden Erschließungsstraßen zu verbinden,

- den Nord-Süd verlaufenden Landschaftselementen einen größeren Abstand zur Bebauung zuzuordnen.

Dem ersten Preisträger wurden städtebauliche Leistungen und die Planung von Mehrfamilienhäusern übertragen, die 2015 fertiggestellt werden sollen. Die Kita und 15 Wohneinheiten wurden durch den 2. Preisträger realisiert und 2012 fertig gestellt. Die restlichen Grundstücke wurden individuell vermarktet.

Wohngebiet Meesenstiege, Münster-Hiltrup

2. Preis

Stadtraum Architekten
Prof. Pohl, Strey, Rogge
Hafenweg 46-48
48155 Münster

Mitarbeit:

Heide Schnickmann

Lageplan



Begründung des Preisgerichts

Grundlage des städtebaulichen Konzeptes ist eine differenzierte Quartiersbildung, die sich unter Berücksichtigung bestehender Landschaftselemente entlang einer schleifenförmigen Erschließung gruppiert. Zur besseren Orientierung im dargestellten Erschließungssystem wäre allerdings eine stärkere konzeptionelle Prägnanz wünschenswert.

Die vorgeschlagenen Baufelder lassen unterschiedliche Wohnformen („Themenfelder“) in stadträumlich

differenzierten Qualitäten (Platz-/ Außenraum) zu. Städtebaulich ist auch die gewählte Gebäudestruktur entlang der Meesenstiege gegenüber der Bestandsbebauung richtig.

Freiräume werden als gliedernde Elemente integriert; durch die Führung der Fuß- und Radwege in den Nahbereichen zur freien Landschaft wird die stadträumliche Lage des Baugebietes für die Allgemeinheit in positiver Hinsicht hervorgehoben. Die dezentrale Lage des Kinderspielplatzes in direkter Nach-

barschaft zum Bolzplatz wird dem eigentlichen Nutzerkreis des zukünftigen Wohngebietes (Kleinkinder) nicht gerecht.

Trotz der in Teilen fehlenden bzw. wünschenswerten Prägnanz stellt die vorgeschlagene Konzeption insgesamt einen Beitrag für die unterschiedlichen Anforderungen zukünftigen Wohnens dar. Darüber hinaus ist die Arbeit eine mögliche Antwort auf die städtebaulich und landschaftlich vorgefundenen Gegebenheiten.

Wohngebiet Meesenstiege, Münster-Hiltrup

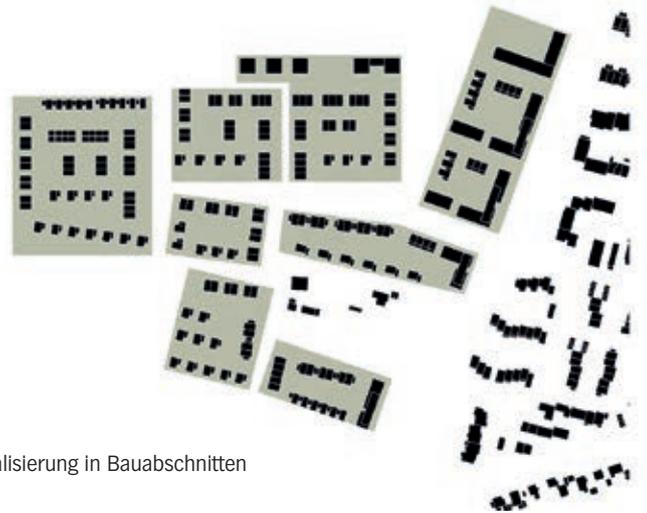
3. Preis

Bleckmann + Krys Architekten
 Hammer Straße 66
 48153 Münster

Mitarbeit:

Oliver Kuntzsch, Jan Cerning,
 Philip Nenno

Lageplan



Realisierung in Bauabschnitten



Geländeschnitt

Begründung des Preisgerichts

Die Verfasser gliedern das Plangebiet in überschaubare Baufelder, die auf Wohnhöfe orientiert sind. Die Erschließung zeigt einen mittig angeordneten Stich, von dem die Baufelder erschlossen sind. Der Nachteil des Systems zeigt sich zum einen in einer städtebaulich nicht ausgewiesenen mittigen Straßenkreuzung und zum anderen, dass die Haupteerschließungsachse in einem Wohnhof endet. Die Qualität einiger Wohnhöfe wird bezweifelt, da mit der Bebauung keine Platzbildung erzielt wird.

Der Geschosswohnungsbau an der Meesenstiege bildet den östlichen Siedlungsrand. Dadurch liegen die Einfamilienhausbereiche ruhig und schallgeschützt. Zur Landschaft hin ergeben sich ruhige Übergänge. Die Nord-Süd verlaufenden Grünzüge sind entwurfsbestimmend, jedoch wird der östliche Grünzug durch Bebauung abgeschnitten, eine zukünftige Weiterführung sollte offen bleiben. (...)

Urbanes Wohnen mit der Sonne, Münster

1. Preis

3pass Architekt/innen
Burkard, Koob, Kusch
Weißenburgstr. 30
50670 Köln

Mitarbeit:

Jens Mayerle, Charlotte Depner,
Inga Bolik, Beate God, Zelalem Alemu

Fachberater:

Pfeil & Koch Ingenieurgesellschaft,
Stuttgart

Lageplan



Ansichten und Schnitt

Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Begrenzter Wettbewerb	Aufgabe war die Planung einer Wohnbebauung auf dem Grundstück der abgängigen Brüder-Grimm-Schule an der Scheibenstraße 120 in Münster. Die Entwurfsaufgabe stand unter dem Leitmotiv ‚Urbanes Wohnen mit der Sonne‘.	Die Zielrichtung der Verfasser, das neue Quartier strukturell und stadträumlich mit der vorhandenen Randbebauung entlang der Scheiben- und Eichsfelderstraße und den freistehenden Häusern im südlichen Bereich zu verknüpfen, ist überzeugend gelungen. Hierdurch entstehen im Innenbereich Freiräume von hoher Qualität und abwechslungsreiche Erlebnisräume. Die Höhenentwicklung entlang der Scheiben- und Eichsfelderstraße wird der bestehenden Umgebungsbebauung weniger gerecht;
Teilnehmerzahl 9		hier wäre zu untersuchen, ob ein weiteres Geschoss städtebaulich und nicht zuletzt auch im Sinne eines größeren Wohnungsangebotes denkbar wäre.
2010		Alle Wohnungen verfügen über Treppenhäuser, die jedem Bewohner einen Zugang zu den attraktiven Gemeinschaftsflächen ermöglichen. Die Qualität der Wohnungen insgesamt kann nur teilweise befriedigen. Insbesondere die Wohnungsschnitte der vier Einzelgebäude sind aufgrund langer Erschließungsflä-



Grundriss Erdgeschoss



chen und den Raumzuordnungen nicht ausgereift.

Die Unterbringung des ruhenden Verkehrs und die Erschließung insgesamt ist gut gelöst (...).

Für die Architektur der bewusst zum ‚Blockinnenbereich‘ und Dachbereich polygonal geformten Gebäude wird ein Steinmaterial gewählt, das unter Berücksichtigung der Umgebungsbebauung dem Quartier eine qualitätvolle und eigene Identität gibt.

Der Beitrag stellt insgesamt eine sympathische städtebauliche Lösung dar, die die Merkmale der Bestandsbebauung folgerichtig aufnimmt und – bis auf die eventuell zu hinterfragende Höhenentwicklung der jeweiligen Randbebauung – weiterinterpretiert.

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, den Verfasser der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Leistungen der Entwurfsbearbeitung zu beauftragen. Es empfiehlt darüber hinaus, den Entwurf hinsichtlich der Grundrissqualitäten und der Möglichkeiten solarer Nutzung zu optimieren.

In Bezug auf die grundstückswirtschaftliche Ausnutzung des Plangebiets sieht das Preisgericht noch ungenutzte Potentiale; auch unter

diesem Aspekt sollte eine vertiefende Betrachtung unter Wahrung oder gar Verbesserung der festgestellten stadträumlichen Qualitäten vorgenommen werden.

Mit der Realisierung wurde im März 2012 begonnen. Das Projekt wurde im März 2015 fertiggestellt.

Urbanes Wohnen mit der Sonne, Münster

2. Preis

Burhoff und Burhoff Architekten
Klaus Burhoff und Beate Burhoff-Dömer
Mauritzstr. 23
48143 Münster

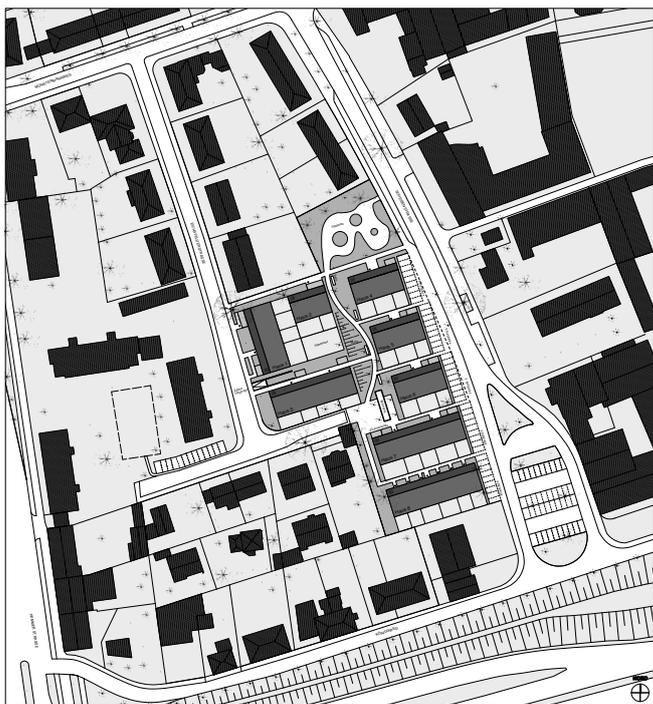
Mitarbeit:

Ralf Kloth, Maik Horst, Florian Stolz

Landschaftsarchitektur:

Hoffmann + Hoffmann, Raesfeld

Lageplan



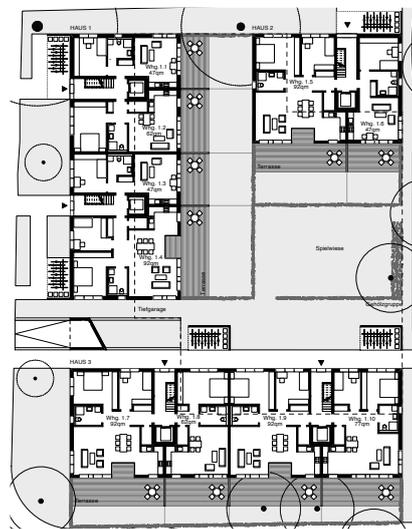
Ansicht Süd



Ansicht West



Ansicht Ost



Grundriss Erdgeschoss (Ausschnitt)

Begründung des Preisgerichts

Die Verfasser schlagen eine vornehmlich parallel ausgerichtete Zeilenstruktur vor, die die städtebauliche Figur der Scheibenstraße verläßt und sich mehr an die westlich angrenzende Bebauung am Ende der Eichsfelderstraße anbindet. Dem Konzept der angestrebten Nutzung der Sonnenenergie folgt die Baukörpergestaltung mit den asymmetrisch angelegten Satteldächern. Die Grundrisse sind funktional gut organisiert, die Fassaden qualitativ gestaltet. Die Bebauung bietet gut zugeschnittene private

wie öffentliche Freiflächen, sowie eine gelungene Verknüpfung bzw. Anbindung an den benachbarten Spielplatz als wichtigen öffentlichen Raum.

Als nicht praktikabel bemängelt werden die an der Scheibenstraße durchgängig angelegten oberirdischen Stellplätze. Es wird befürchtet, dass sie wegen der besonders an Wochenenden stark frequentierten Nachbarschaft den Charakter von öffentlichen Stellplätzen haben werden mit entsprechenden Problemen der Fremdbelegung.

Kritisch diskutiert wird die durch die Zeilenstruktur signalisierte Öffnung zum östlich angrenzenden Gewerbegebiet.

Insgesamt ein Entwurf, der die tradierte Form einer Siedlung in verdichteter Zeilenstruktur qualitativ nachweist.

Urbanes Wohnen mit der Sonne, Münster

3. Preis

Scholz Architekten
Walskamp 237
48308 Senden

Mitarbeit:

Verena Stamm

Landschaftsarchitektur:

Freiraumplanung Gernemann, Münster

Fachberater:

Tragwerk:
Gehlmann und Lammering, Billerbeck
TGA:
Plancad Ingenieure, Münster

Lageplan



Südsicht

Begründung des Preisgerichts

Die Entwurfsidee der Verfasser ist geprägt von der Absicht, durch die städtebauliche und architektonische Konzeption eine eigene Adresse, ein „urbanes Wohnquartier“ zu schaffen. Die angebotene Lösung verleiht dem gesamten Areal eine neue, aufwertende Qualität. Durch die freie Anordnung der sechs freistehenden 4-geschossigen Wohngebäude kann der Baumbestand weitestgehend erhalten bleiben; gleichzeitig verleiht sie dem Gebiet eine hohe Durchlässigkeit und räumliche Verknüpfung mit dem

Umfeld. Hierdurch ist auch die angebotene Viergeschossigkeit zu rechtfertigen.

Die angebotenen oberirdischen Parkplätze werden unmittelbar an die jeweils äußere Erschließung gruppiert. Für die Schaffung einer ansprechenden Freiraumqualität eröffnen sich hierdurch vielversprechende Spielräume.

Logische Konsequenz dieser Lösung ist mit 77 Wohneinheiten eine eher geringe Anzahl. Die angebotenen,

gut funktionierenden Grundrisse werden konsequent aus Richtung Norden erschlossen. Sie werden in flexiblen Modulen als 3-Spänner mit Variationen angeboten.

Kritisch bleibt anzumerken, dass sich das Konzept in der baulichen Umsetzung zu stark vom Umfeld absetzen könnte und dadurch als „Insellösung“ die Integrationskraft verloren ginge.

Wohnen in zentraler Lage – Gasselstiege 30, Münster

1. Preis

Thesing & Thesing Architekten
 Prof. Manuel Thesing,
 Sabine Thesing
 Buchenstr. 4
 46359 Heiden

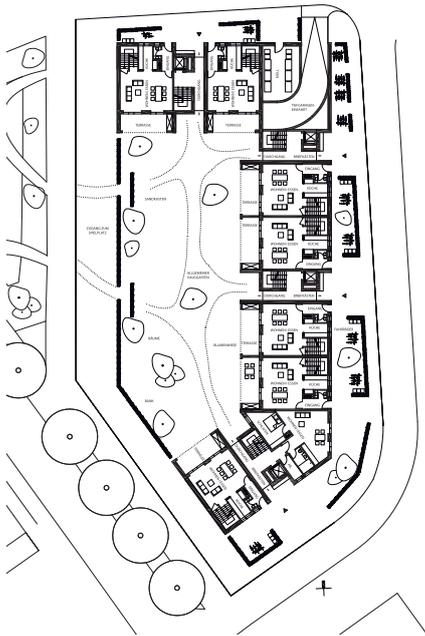
Mitarbeit:

Barbara Beering, Julia Schenke,
 Barbara Schlüss

Lageplan



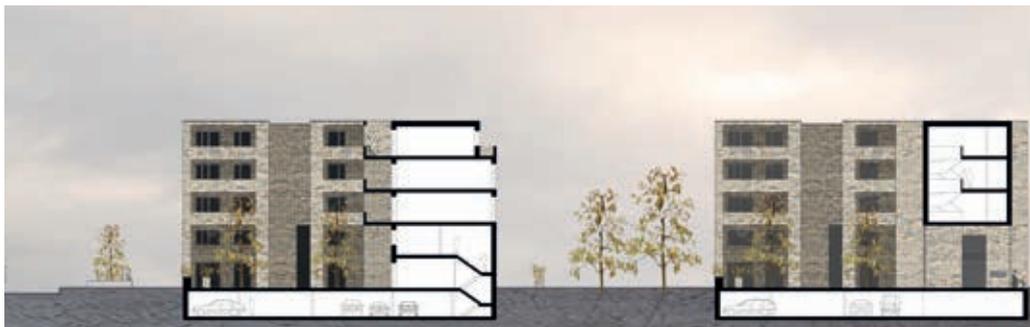
Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Begrenzter Wettbewerb	Aufgabe des Wettbewerbs war die Planung von verdichteten Stadthäusern für Familien und Kleinwohnungen, die für die Unterbringung von Senioren- und Kleinhaushalten geeignet sind. Die Wohnungen sollten zu 75% gefördert (25% A-Förderung, 50% B-Förderung) und zu 25% frei finanziert werden. Alternativ zur Wettbewerbsaufgabe waren für 10-20 Wohneinheiten Formen des gemeinschaftlichen Wohnens darzustellen.	Die vorgeschlagene städtebauliche Figur wird positiv diskutiert. Begrüßt wird die im wesentlichen richtige Zonierung der Wohnungen mit der Anordnung von dienenden Nebenräumen nach Osten und der Öffnung der Figur nach Westen. Das Konzept beschränkt sich auf 4 Geschosse, allerdings ist das Angebot an Wohnfläche dadurch sehr knapp bemessen. Es besteht ein gut bemessenes, gut orientiertes Angebot an Gemeinschaftsgrünflächen. Dieses könnte
Teilnehmerzahl 8		
2011		
		allerdings besser mit dem öffentlichen Grünangebot vernetzt werden. Die dargestellte Architektur, die Fassaden und die vorgeschlagene Materialität zeigen eine hohe architektonische Qualität. Die Grundrisse haben in Teilbereichen noch einen gewissen Überarbeitungsbedarf. Das gehbehinderte Personen nur über den Hof mit dem Gemeinschaftsgrün und nicht direkt von der Straße aus die Erschließungskern erreichen können, wird ausdrücklich bemängelt.



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Tiefgarage



Ansicht und Schnitte nach Überarbeitung

Das Preisgericht legt folgende Punkte zur Überarbeitung fest:

- Die Ausnutzung ist zu gering und sollte um ca. 1/3 angehoben werden.
- Der Wohnugsmix ist problematisch; es werden mehr 1-Personen-Haushalte gewünscht und weniger 2-Personen-Haushalte.
- Die Wohnungsqualität im Gebäudewinkel soll verbessert werden (Belichtung/Belüftung).
- Die Höhe des Sockels der Tiefgarage ist zu überprüfen, in diesem

Zusammenhang soll die Anbindung des barrierefreien Zugangs an den Außenraum verbessert werden.

- Die Verknüpfung der Freianlagen zum angrenzenden Umfeld ist wünschenswert.
- Einbeziehung der Müll- und Fahrradabstellflächen.
- Die Luftattika wird kontrovers diskutiert; vorstellbar ist auch eine Raumkante aus Grün.

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt die Überarbeitung beider Arbeiten.

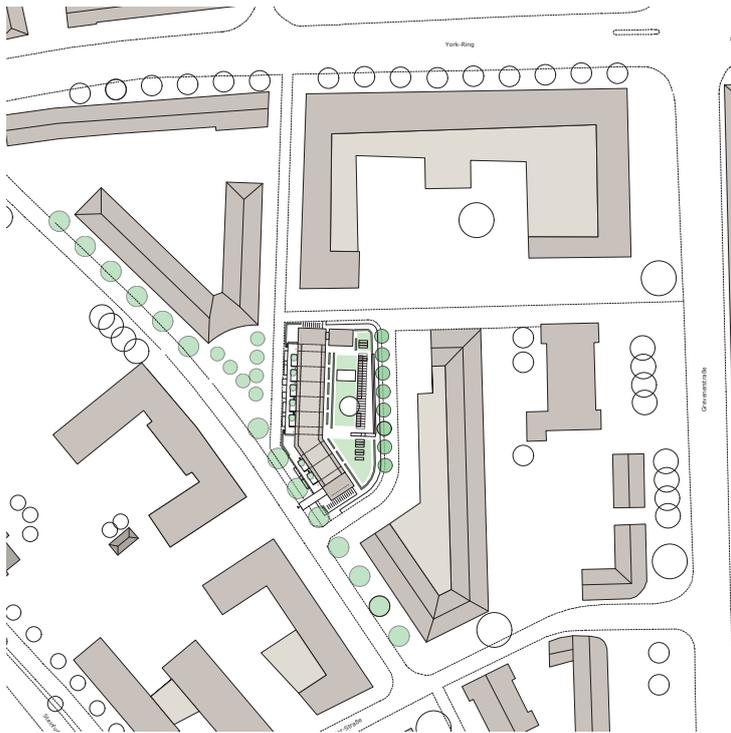
Nach der Überarbeitung wurde der Beitrag von Thesing & Thesing Architekten von Januar 2013 bis Mai 2014 realisiert.

Wohnen in zentraler Lage – Gasselstiege 30, Münster

2. Preis

Niederwöhrmeier + Wiese Architekten
 Ploenniesstr. 14-16
 64289 Darmstadt

Lageplan



Ansicht von der Gasselstiege, West

Begründung des Preisgerichts

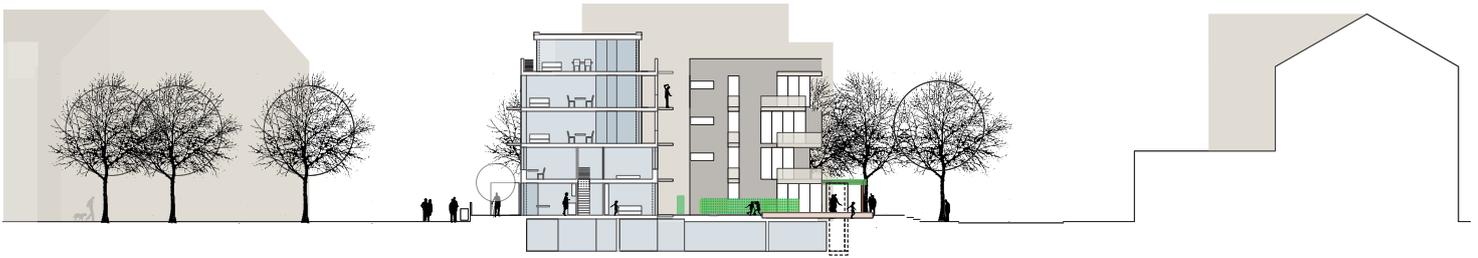
Der geknickte Riegel liegt städtebaulich richtig und hält genügend Abstand zu der emissionsbelasteten Straße. Die Grundrisse und die Fassaden zeigen eine gute Qualität.

Die frei stehenden Einzelhäuser können städtebaulich nicht überzeugen. Die Rampe zur Tiefgarage ist viel zu steil und kann so nicht funktionieren. Die Aussagen zu den Außenanlagen sind nicht ausreichend.

Das Preisgericht legt folgende Punkte zur Überarbeitung fest:

- Der Wohnungsmix ist problematisch; es werden mehr 1-Personen-Haushalte gewünscht und weniger 2-Personen-Haushalte.
- Die behindertengerechten Einheiten sollten nicht im Dachgeschoss liegen.
- Die Erschließung über Laubengänge soll auf 3-4 Einheiten je Erschließungskern reduziert werden; ggf. kann die Anzahl der Treppenhäuser um eines erhöht werden.

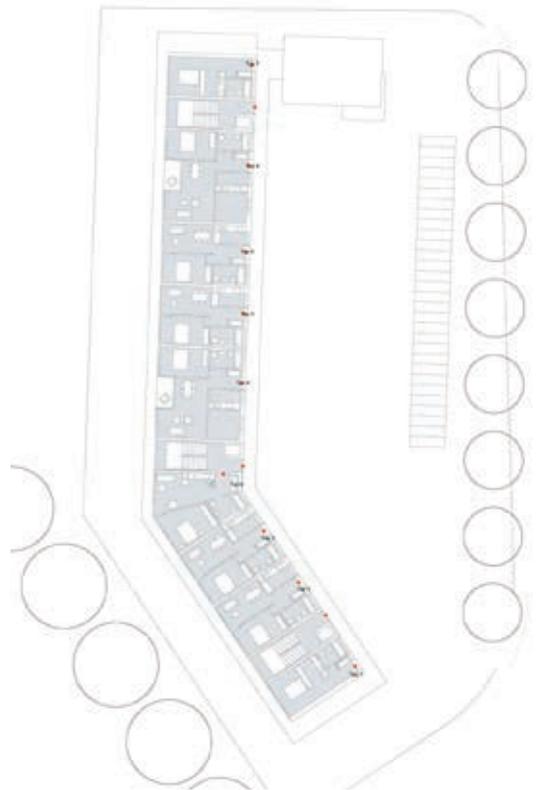
- Die Punkthäuser als freistehende kleine Einheiten werden kritisch gesehen und sind im Kontext nicht gewünscht.
- Die Zufahrt zur Tiefgarage funktioniert in der angebotenen Form nicht (zu steil).
- Die Außenanlagen sollen differenzierter ausgearbeitet werden.
- Aussagen zu Fassadenmaterialien werden gewünscht.
- Einbeziehung der Müll- und Fahrradabstellflächen.



Schnitt



Grundriss Erdgeschoss nach Überarbeitung



Grundriss Staffelgeschoss nach Überarbeitung



Ansicht vom Gartenhof, Ost

Quartiersbebauung Grevener/Steinfurter Straße, Münster

1. Preis

Burhoff und Burhoff Architekten
Klaus Burhoff und Beate Burhoff-Dömer
Mauritzstr. 23
48143 Münster

Mitarbeit:

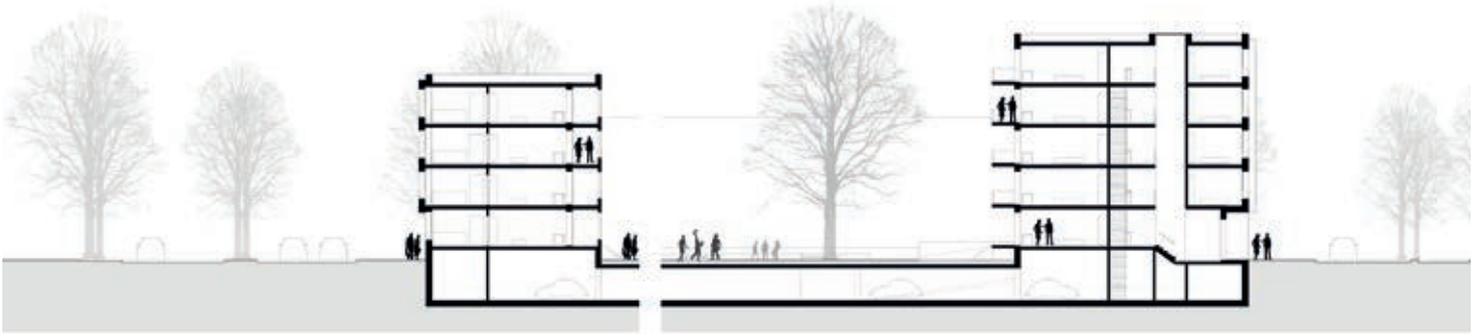
Patrick Schürmann, Florian Stolz

Lageplan



Ansicht Steinfurter Straße

Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Begrenzter Wettbewerb	Aufgabe war die Planung der gesamten Ecksituation Grevener/Steinfurter Straße unter Einbeziehung des Bestandsgebäudes Grevener Str. 31. Das Nachbargebäude Grevener Str. 33 wurde abgerissen, an seine Stelle sollte ein Ersatzbau treten. Hier und auf der Grundstücksfläche an der Steinfurter Straße sollte attraktiver Wohnraum geplant werden.	Das städtebauliche Konzept reagiert sensibel auf die stadträumliche Situation. Die Anordnung, das Volumen und die Geometrie der Bauvolumen reparieren geschickt den fragmentarischen Raum. (...)
Teilnehmerzahl 12		Raum leicht erhöht und sind nicht einsehbar. An den beiden Kopfenden der Bebauung entlang der Steinfurter Straße werden zwei kleinere Läden vorgeschlagen – ein sympathischer Vorschlag, der jedoch aus Sicht des Bauherren an diesem Standort unrealistisch erscheint.
2012		



Querschnitt



Grundriss Erdgeschoss



Lagen ein und ermöglichen ein qualitativvolles und flexibles Wohnen. (...)

Die architektonische Sprache ist angenehm zurückhaltend und bildet das detailliert entwickelte Raumgefüge im Innern in wohlproportionierten Fassaden qualitativ ab.

Der Innenhof ist einfach und robust gestaltet (...). Die Tiefgarage erlaubt das Anpflanzen eines großkronigen Baumes.

Die Wirtschaftlichkeit der Neubebauung liegt im Vergleich im oberen Bereich.

Insgesamt kann der Entwurf städtebaulich, funktional und architektonisch sehr überzeugen. Zu überprüfen wäre allerdings die Ausdehnung der Gebäudelänge im Südosten.

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit unter Berücksichtigung der im Beurteilungstext vermerkten Kritikpunkte der weiteren Planung und Realisierung zugrunde zu legen.

Mit der Realisierung wurde im Januar 2014 begonnen. Die Fertigstellung ist im September 2015 vorgesehen.

Quartiersbebauung Grevener/Steinfurter Straße, Münster

2. Preis

Fritzen + Müller-Giebeler Architekten
Alte Str. 9
59227 Ahlen-Vorhelm

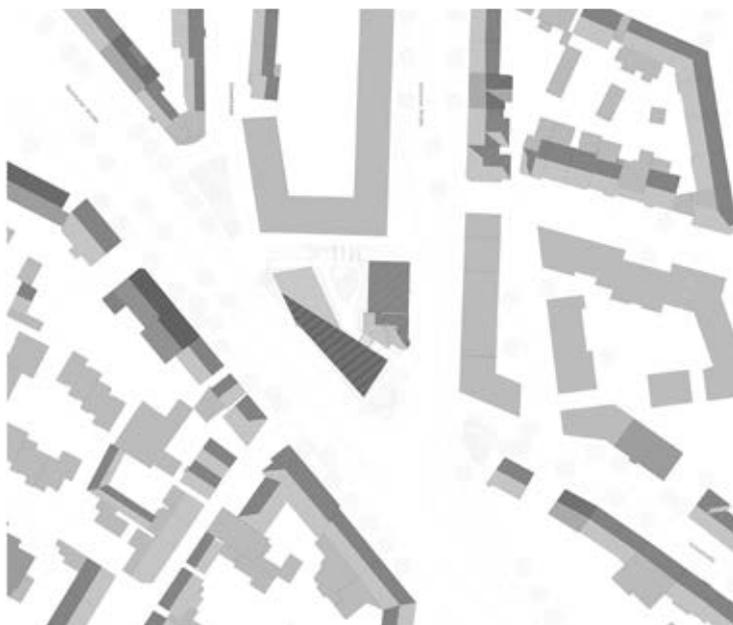
Mitarbeit:

Stefanie Belz, Anna Nikodem

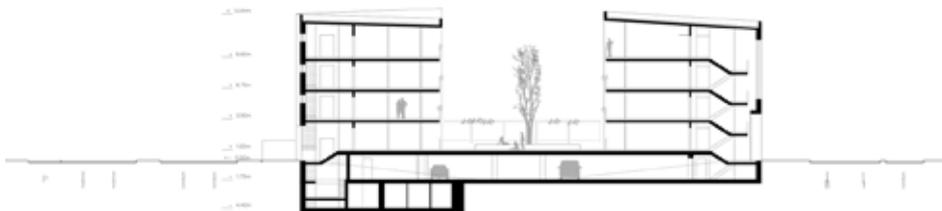
Fachberater:

Gantert + Wiemeler Ingenieurplanung,
Münster

Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



Schnitt



Ansicht Steinfurter Straße



Begründung des Preisgerichts

Die städtebauliche Figur des durchgängig 4-geschossigen Entwurfes geht auf die bestehende Situation gut ein. Die Aufnahme der anschließenden Gebäudeflucht an der Gasselstiege durch den nördlichen Bauteil des Gebäudes an der Steinfurter Straße ist angemessen. Die zueinander versetzten flachen Pultdächer erzeugen eine interessante Spannung. (...) Das Motiv der behutsamen Reaktion auf das Bestandsgebäude Haus Nr. 31 wird städtebaulich und architektonisch konsequent umgesetzt.

Hinter der gelungenen städtebaulichen Lösung bleibt jedoch die Gliederung und die Gestaltung der Fassaden sowohl an den Straßenseiten als auch zum Innenhof qualitativ zurück. Die Fuge zwischen Haus Nr. 31 und dem nördlichen Gebäude ist problematisch.

Der begrünte Innenraum weist keine besonderen Reize für Aufenthalt auf und widerspricht in seiner Durchlässigkeit auch für die Öffentlichkeit der gewollten Ausrichtung allein auf die Bewohner.

Mit insgesamt 48 WE von 1- bis 4-Raum-Einheiten wird ein breites Angebot geschaffen. Barrierefreiheit ist erfüllt. Die Anordnung der Grundrisse weist auch zu den Hauptverkehrsstraßen z. T. Haupträume auf, die qualitativ zu überprüfen sind. (...)

Zur Erschließung der Tiefgarage sind Zu- und Abfahrten jeweils an Steinfurter Straße und Grevener Straße richtig platziert. Die Zahl der angebotenen Stellplätze (27) erfüllt den sich aus dem Wohnungsmix ergebenden Bedarf.

Insgesamt handelt es sich um einen Entwurf, der städtebaulich gut auf den Ort reagiert. Funktionale Schwächen in den Wohnungsgrundrissen sowie die reizlose Gestaltung der Fassaden werden nicht übersehen.

Quartiersbebauung Grevener/Steinfurter Straße, Münster

3. Preis

Landheer Architekten
Uwe Landheer, Michael Janning
Drensteinfurtweg 32
48163 Münster

Mitarbeit:

Kathrin Hake

Landschaftsarchitektur:

Brandenfels landscape + architecture,
Münster

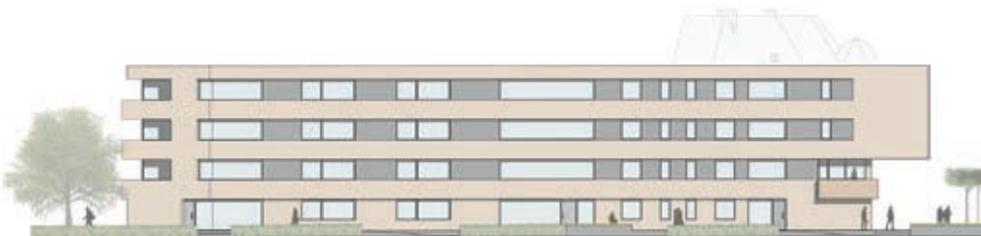
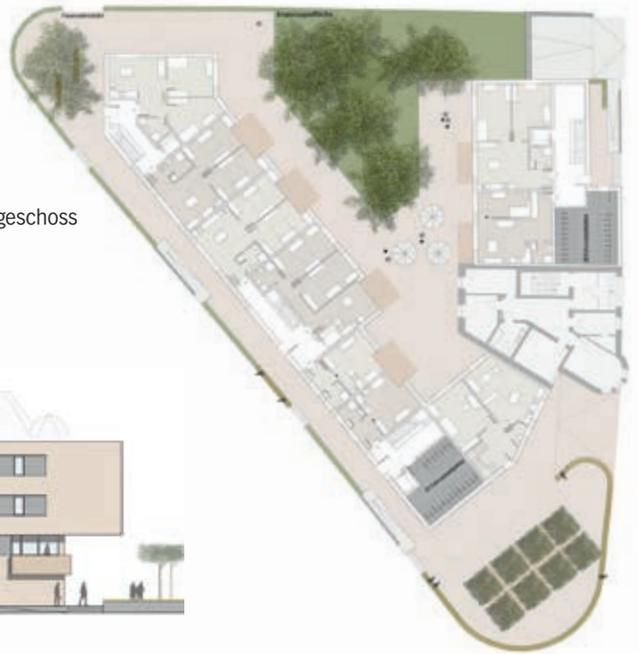
Fachberater:

Ingenieurbüro Nees, Münster

Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



Ansicht Steinfurter Straße

Begründung des Preisgerichts

Die Verfasser schlagen eine Blockrandbebauung vor, die in Ergänzung zum Bestandsgebäude Grevener Straße 31 die bestehenden Stadträume ergänzt und fortsetzt. Trotz eigenständiger Ausformung des Gebäudekopfes an der Steinfurter Straße wird der Erker des Altbaus bewusst und folgerichtig freigestellt. Beide Elemente bilden somit im Eckbereich ein kontrastreiches Gegenüber, das zumindest in städtebaulicher Hinsicht in einem spannenden Dialog eintreten könnte.

Das vorgeschlagene Gebäude an der Grevener Straße bekommt in seiner gestaffelten Form erst durch die vom Straßenniveau abgesetzte Erschließungsebene, u. a. mit Zugang zu Fahrradabstellräumen stadträumlich nachvollziehbare Qualitäten. Auch das Abrücken des Neubaukörpers vor der Gehwegkante an der Steinfurter Straße, mit dem eine leicht angehobene Vorplatz- und Erschließungszone entsteht wird durch das Preisgericht positiv hervorgehoben. [...]

Das differenzierte Angebot der 40 nachgewiesenen Wohnungen ist durchweg qualitativ und orientiert sich an den jeweils spezifischen Gegebenheiten der vorgefundenen und neu konzipierten Stadträume. Für die den Wohnungen zugeordneten Freiflächen sind bedingt durch die Himmelsrichtung und Ausrichtung zur Straße nur in Teilen Aufenthaltsqualitäten zu erwarten.

Schwächen sieht das Preisgericht in der Gesamthaltung zur Architektursprache. (...) Dies wird insbesondere im Zusammenspiel mit dem Altbau deutlich.

Insgesamt handelt es sich um einen Beitrag, der in städtebaulicher Hinsicht einen guten Lösungsansatz bietet und in der Wohnungstypologie überzeugt.

Wohnquartier Gasselstiege, Münster

2. Preis

Pfeiffer Ellermann Preckel
Architekten und Stadtplaner
Alter Fischmarkt 12
48143 Münster

Mitarbeit:

Peter Zipp, Stefanie Treus,
Laura Schöttler, Stefanie Hiltrop,
Jan Heitmann, Vivian Haak,
Alvin Mehmeti

Lageplan



Ansicht Nord-West



Schnitt

Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Begrenzter Wettbewerb	Aufgabe ist die Beplanung des ehemaligen TÜV-Geländes in Münster zwischen Steinfurter Straße und der Gasselstiege im Eckbereich des Yorkrings. Hier soll auf einer Fläche von ca. 11.270 m ² vorrangig attraktiver Wohnraum – davon ca. 60% öffentlich gefördert – sowie mit dem Wohnen kompatible Nutzungen (u.a. Kindertagesstätte) entstehen.	Das neue Quartier fügt sich wie selbstverständlich in den bestehenden städtebaulichen Kontext ein. Auch in der Gebäudestellung und -gliederung werden bestehende Typologien und Strukturen der Umgebungsbebauung übernommen und neu interpretiert. Die hiermit entstehenden Qualitäten in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht werden durch die Materialwahl und dessen Wechsel in der Fassadenabwicklung unterstrichen. Die Eckbetonung mit 6 Geschossen im Kreuzungsbereich überzeugt,
Teilnehmerzahl 19		könnte sich aber durchaus noch prägnanter darstellen.
2014		Durch die mäanderförmige Anordnung der Gebäude entstehen Außenräume, die in ihrer Funktion klar definiert sind, in ihrer Größe aber einige Schwächen aufzeigen. Hierdurch ist vor allem nicht davon auszugehen, dass sich eine für die Bewohner qualitätvolle Mitte entwickeln könnte, die zum Verweilen einlädt.



Grundriss Erdgeschoss



Ansicht Nord-Ost

Die Wohnungsgrundrisse sind trotz der konventionellen Grundhaltung von guter Qualität und lassen sich gut vermieten. Dies insbesondere auch aufgrund der je nach Lage differenziert gestalteten Erschließung unter Berücksichtigung des Lärmschutzes, sowie der überwiegenden Ausrichtung der privaten Freiräume zu den Innenhöfen. Durch die vorgeschlagene Wegeführung erhalten die zukünftigen Nutzer eine gute Orientierung innerhalb des Quartiers.

In diesem Zusammenhang sind die vorgeschlagene Gewerbeeinheiten richtig positioniert. (...)

Insgesamt handelt es sich um einen qualitätvollen und soliden Beitrag, der den verschiedenen Anforderungen des Ortes in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht gerecht wird.

Weiteres Verfahren

Nach Abschluss des Wettbewerbs wurde ein Verhandlungsverfahren nach VOF durchgeführt. Als Ergebnis des Verfahrens wurde entschieden, das Büro Pfeiffer Ellermann Preckel mit weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Wohnquartier Gasselstiege, Münster

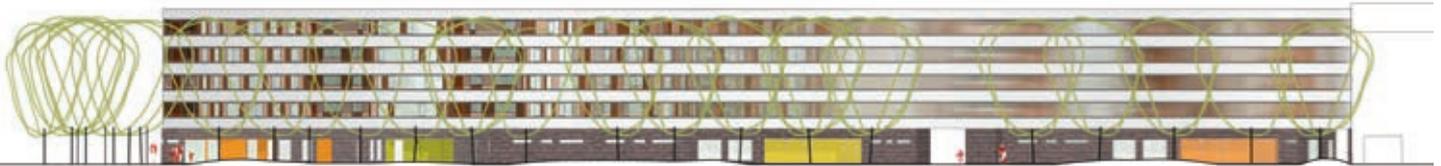
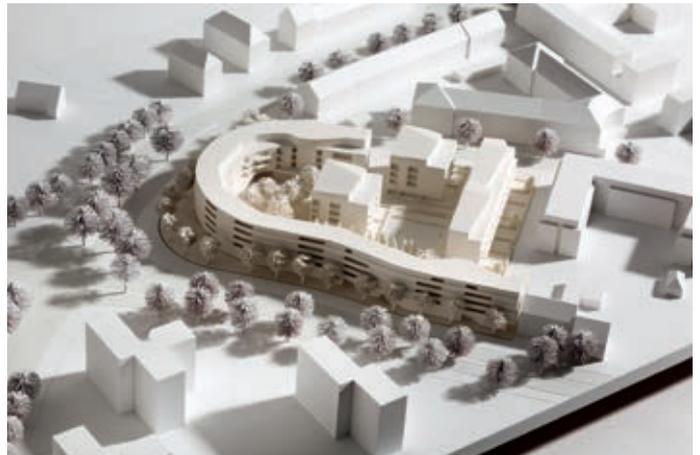
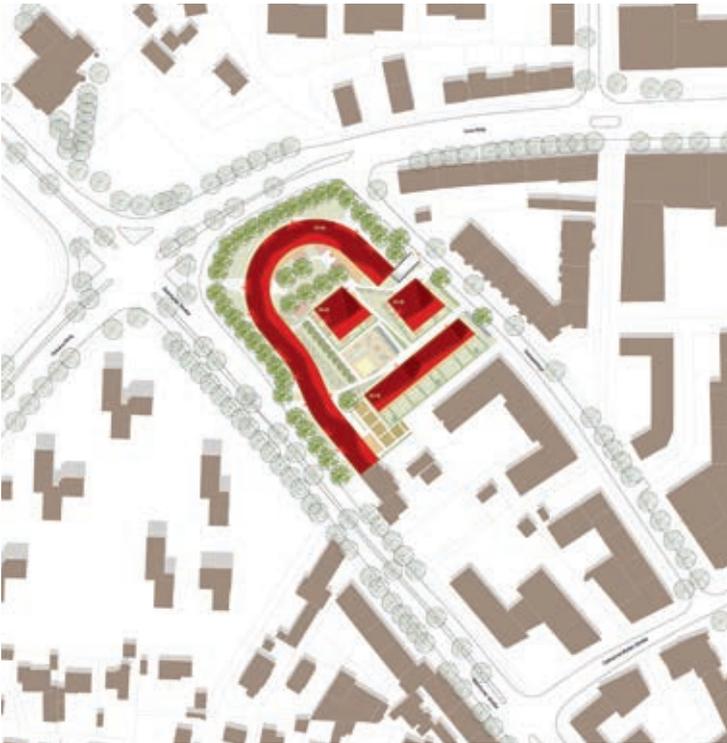
2. Preis

Bolles+Wilson
 Prof. Julia B. Bolles-Wilson, Peter L. Wilson
 Hafenweg 16
 48155 Münster

Mitarbeit:

Miguel Diaz, Angel Dominguez,
 Stephanie Eickelmann, Sven Henkel,
 Sebastian Neimeier, Puja Shafaroudi,
 Felipe Suárez Ballesteros

Lageplan



Ansicht West Steinfurter Straße

Begründung des Preisgerichts

Mit der Gliederung in einen Wohnriegel, der als ‚Perimeter‘ einen geschützten Wohnbereich gegen über der Steinfurter Straße und dem Yorkring generiert, und einem südlich begrenzenden Geschosswohnungsbau definiert die Arbeit einen atmosphärischen städtebaulichen Raum mit hoher Wohnqualität. Ergänzt wird dieser Raum durch zwei maßstäblich richtig gewählte Baukörper, die als Gegenüber das aufgezoogene Feld bespielen. (...)

Das Wohnen entwickelt sich in wirtschaftlichen 4-Spännertypen mit meist durchgesteckten Wohnungen und integrierten Abstellflächen. Im Bereich der teils innenliegenden Bäder und der Sichtbezüge zum Innenhof besteht Spielraum zur Optimierung. (...)

Mit der Definition zweier sich ergänzender Fassadentypologien (...) wird die räumliche Wirkung der Baukörper differenziert und schafft Anknüpfungspunkte an die umgebende Bebauung.

(...) Die Einbindung der Kita in die Baukörper und die vorgeschlagene Verzahnung mit dem Gartenbereich überzeugen. Die Anordnung der 60+-Wohnungen im Bereich des Erdgeschosses der Steinfurterstraße scheint örtlich richtig gewählt, die Teilung in zwei Einheiten entspricht jedoch nicht den funktionalen Anforderungen.

Die Tiefgaragen werden folgerichtig unterhalb der Baukörper zoniert. Diese Anordnung ermöglicht den Erhalt von großkronigen Bäumen

im Innenhof. Die vorgeschlagene Erschließung über nur eine Zufahrt scheint so nicht ausreichend.

Liebvolle Details und Funktionsanordnungen erzeugen eine durchgehende Gestaltungsqualität mit individuellem urbanem Charakter. Der durch die z. T. sehr unterschiedlich ausformulierten Grundrissebenen zu erwartende Aufwand in konstruktiver, technischer und somit finanzieller Hinsicht, wird intensiv diskutiert.



Ansicht Süd-Ost



Ansicht Nord-Ost



Ansicht Nord-West



Ansicht Süd-West



Grundriss Erdgeschoss



Schnitt

Wohnquartier Gasselstiege, Münster

3. Preis

architekten prof. klaus sill
Grindelhof 62
20146 Hamburg

Mitarbeit:

Thomas Sprenger, Falko Fock,
Immanuel Mihm, Immo Kobelt,
Alberto López-Lapuerte Blasco

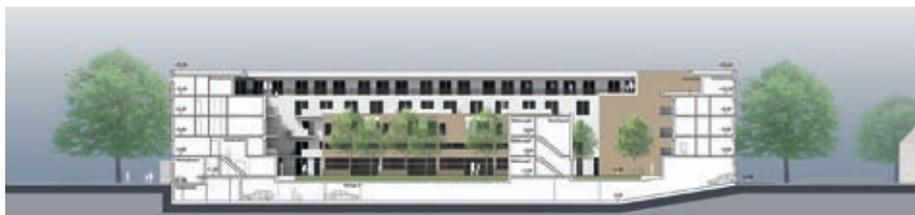
Landschaftsarchitektur:

arbos Freiraumplanung, Hamburg
Peter Köster

Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



Querschnitt



Ansicht York-Ring



Begründung des Preisgerichts

Der Entwurf interpretiert den städtebaulichen Leitgedanken einer Blockrandbebauung und folgt somit in seiner Grundstruktur den Vorgaben des Bebauungsplans; modifiziert wird das B-Plan-Konzept durch den Verzicht auf die Vorgaben der innenliegenden Querriegel.

Der Blockinnenbereich wird in einer zusammenhängenden Funktion wahrgenommen. Hierdurch entsteht eine eigenständige städtebauliche Quartierstruktur im Innenbereich mit öffentlichen und privaten Flä-

chen, Wegführungen und Quartiersplatz. In dem so entstehenden Innenraum werden sogenannte ‚Townhäuser‘ mit jeweils zugeordneten Kinderspielbereichen eingestellt, die das Quartier allerdings deutlich zu dicht bebauen (...).

Der Wohnungsmix entspricht den geforderten Vorgaben, die Struktur der Grundrisse verspricht die erforderliche Flexibilität, große Wohnungen sind den Gärten zugeordnet, Spannertypen befinden sich in den Obergeschossen. Die Kindertages-

stätte im südlichen Grundstücksbereich hat ausreichend zugeordnete Freiflächen, die Öffnung in südlicher Richtung ist wohlthuend.

Die straßenseitigen Fassaden der Blockrandbebauung sind offensichtlich dem Immissionsschutz geschuldet. Die geschlossene Ziegelfassade lässt allerdings eher eine andere Nutzung als Wohnungsbau vermuten.

Die starke Öffnung der Fassade zum Blockinnenraum ist der Wohnnutzung angemessen.

Es handelt sich insgesamt um eine Arbeit, die durch die Blockrandbebauung einerseits auf die Emissionen der umliegenden Straßen reagiert, andererseits im Blockinnenbereich ein ‚eigenes Quartier‘ schafft, welches allerdings zu dicht bebaut ist. Dies wird auch belegt durch die im Schnitt hohen Kennzahlen der Grundstücksausnutzung.

Wohnquartier Gasselstiege, Münster

4. Preis

Burhoff und Burhoff Architekten
Klaus Burhoff und Beate Burhoff-Dömer
Mauritzstr. 23
48143 Münster

Mitarbeit:

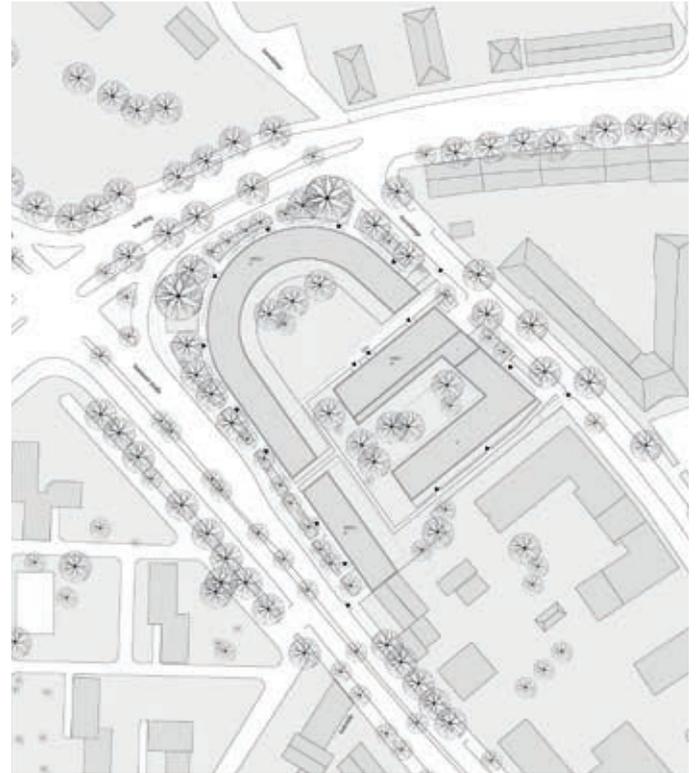
Darius Pohl, Florian Stolz, Anna Sumik,
Constanze Weigel, Malte Flatau

Begründung des Preisgerichts

Der Planverfasser schlägt eine geschlossene Blockrandbebauung vor und betont diese durch die gewählte Gebäudeform. (...) Im Innenbereich schlägt er zwei Gebäuderiegel vor (...). Die ‚grüne Oase‘ als Innenhof ist dem Gesamtkonzept angemessen und integriert einen öffentlichen Spielplatz.

Der Blockrand wird an zwei Stellen unterbrochen. Dadurch kann das Quartier fußläufig durchquert werden. (...)

In den Obergeschossen zeigen die Wohnungsgrundrisse eine angemessene Qualität in der Durcharbeitung. Leider sind einige Schlafräume an der Steinfurter Straße angeordnet. Die Freisitze, die als Loggien ausgebildet sind, erhöhen die Gesamtqualität in der Fassade zum Innenhof. Vorder- und Rückseite zeigen eine klare Gliederung in der Ansicht und sind für den Rundbau angemessen. (...)



Lageplan



5. Preis

schmidtplöcker architekten
Christian Schmidt, Markus Plöcker
Dreichstr. 59
60594 Frankfurt am Main

Mitarbeit:

Andreas Weber, Alisa Zauralska, Natalie Anhalt,
Markus Jung, Timo Schönborn, Nico Pohl

Landschaftsarchitektur:

Freiraum X, Frankfurt a. M.



Lageplan

Begründung des Preisgerichts

Der Verfasser schlägt auf dem Grundstück drei eigenständige in Proportion und Dichte überzeugende Baukörper vor. (...) Der Straßenkreuzungsbereich wird durch eine markante Ecksituation geprägt, wobei der Wechsel zwischen runder und eckiger Form hinterfragt werden muss. Insgesamt entstehen mit den Punkthäusern ruhige gut proportionierte Innenbereiche. (...)

Die Platzierung der Kita mit den Spielflächen und die Anordnung der Wohngruppe im südwestlichen

Grundstücksteil an der Steinfurter Straße wird funktional positiv beurteilt.

Die Architektur entspricht mit einer zeitlosen Formensprache und Materialwahl der Umgebungsbebauung.

Die Wohnungsgrundrisse sind insgesamt gut durchgeplant, der geforderte Wohnungsmix wird erreicht. (...)



Modellprojekt IQ – Qualitätvolles Wohnen, Münster-Hiltrup

1. Preis

htarchitektur
Henrike Thiemann
Von-der-Tinnen-Str. 4
48145 Münster

Mitarbeit:

Dinah Pretzel, Frederik Stockhausen,
Nicola van Waegeningh

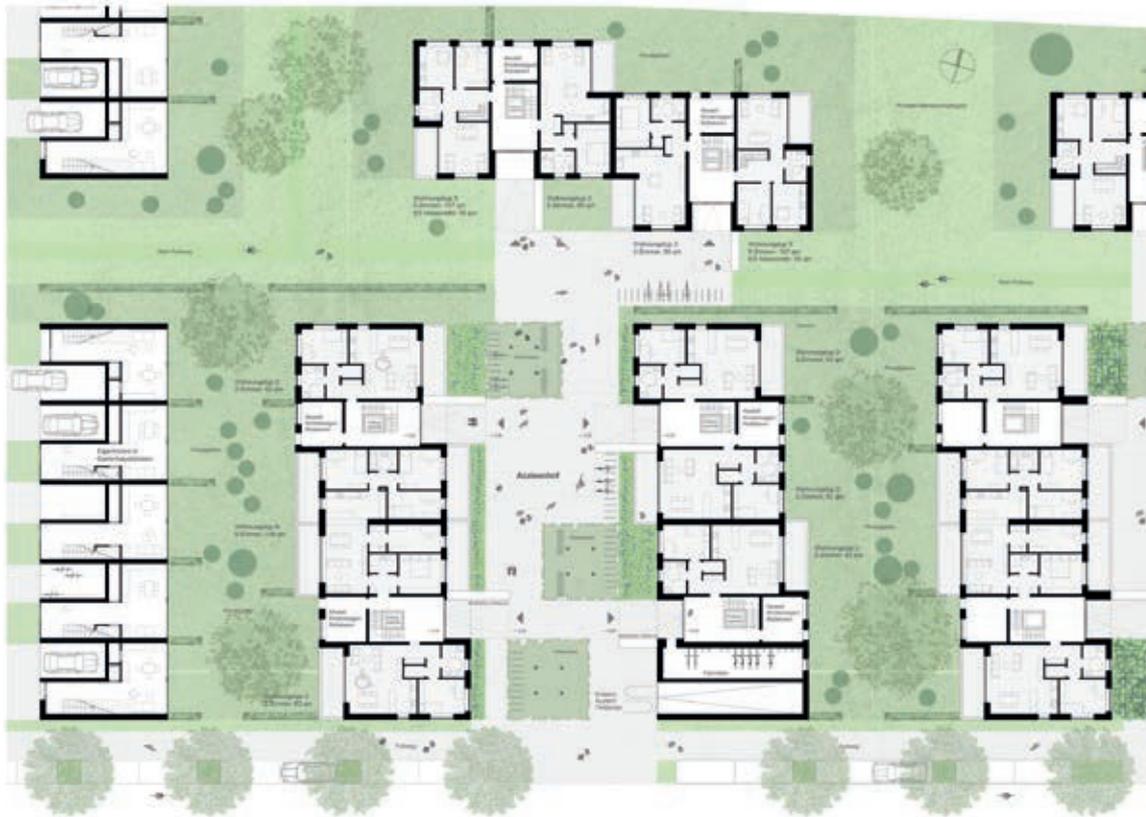
Fachberater:

SAL Planungsgruppe GmbH,
Stephan Bracht

Lageplan



Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Begrenzter städtebaulicher Wettbewerb	Aufgabe war die Planung eines städtebaulichen Konzepts für das ehemalige Areal der Baumschule Eschweiler sowie weiterer benachbarter Flächen in Münster-Hiltrup. Entstehen sollte ein Mix aus Geschosswohnungsbau und Eigenheimen unter Schaffung einer öffentlichen Grünverbindung.	Die Arbeit stellt einen eigenen positiven Ansatz zum Wettbewerbsverfahren dar.
Teilnehmerzahl 5		Die vorgeschlagene Zufahrt über eine zentrale Erschließungsstraße und begleitetem öffentlichem Parken und einem logischen Ende in einem Wendehammer ist der Aufgabenstellung angemessen.
2014		Positiv wird die vorgeschlagene architektonische Verwandlung des Discounters mit einem eingehausten Anlieferungshof und einer Akzentuierung des Zugangsbereiches gesehen. Der Wechsel der Hofidentitäten zwischen den Gebäudezeilen lässt ruhige und lebendige Aufenthaltsqualitäten zu und befördert sie.



Grundriss Erdgeschoss



Ansichten und Schnitt Quartier



Das quantitative Verhältnis zwischen individuellem Wohnen und Geschosswohnen, sowie die Dichte und Körnigkeit des Quartiers erscheint angemessen. Die Verzahnungen mit der grünen Nord-Süd-Achse ist wohltuend.

Die architektonische Ausformung der Fassaden sollte sich ein wenig zurücknehmen und die horizontale Gliederung sollte überdacht werden.

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung zugrunde zu legen, sofern die Maßnahme realisiert wird.

Mit der Aufstellung des Bebauungsplans wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Münster im Februar 2015 begonnen.

Modellprojekt IQ – Qualitätvolles Wohnen, Münster-Hiltrup

2. Preis

farwick + grote architekten stadtplaner
Van-Delden-Str. 15
48683 Ahaus

Mitarbeit:

Alexander Musholt, Christine Sibbing,
Marco Scheil, Mareen Tenhagen

Landschaftsarchitektur:

Club L94 Landschaftsarchitekten
Köln

Lageplan



Schnitt



Begründung des Preisgerichts

Der Entwurf erschließt das neue Wohngebiet richtigerweise zentral über die Westfalenstraße. Der Verkehr wird in Ein- und Ausfahrt getrennt (Ausfahrt im Norden). Positiv wird hier die Ausbildung der Einfahrt mit einer Baumgruppe gesehen. Die anschließende Platzsituation scheint nicht praktikabel und in seiner Position nicht nachvollziehbar. Stellplätze am Lidl-Markt sind somit nicht ausreichend.

Der PKW-Verkehr wird auf ein Minimum reduziert, die privaten Be-

reiche bleiben frei von fahrendem Verkehr. Die Straße ist in ihrer Dimensionierung zu schmal und bedingt eine Nachbearbeitung.

Sehr positiv wird der Grünanger in der Quartiersmitte gesehen. Eine Verbindung vom nördlichen Bestandswohngebiet in den neuen Grüngürtel ist ein charmanter Vorschlag und schafft eine hohe Identitätsbildung des Gebietes.

Die Kettenhäuser erscheinen in ihrer Dimension zu groß und unmaßstäblich.



Grundriss Erdgeschoss



Ansicht West



Ansicht Ost



Ansicht Süd

Wettbewerbe?

Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen berät Sie!

Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen berät interessierte Bauherren in allen Fragen der Auslobung und Durchführung von Wettbewerben. Hierzu steht ein landesweites Netzwerk erfahrener Wettbewerbsberater zur Verfügung.

Die Beratung ist kostenlos. Bei der Geschäftsstelle der Architektenkammer sowie im Internet unter www.aknw.de können zudem umfangreiche Informationen zum Wettbewerbswesen abgerufen werden.

Bitte sprechen Sie uns an!

Weitere Informationen und Fotos zu den realisierten Wettbewerbsergebnissen finden Sie – ständig aktualisiert und fortgeschrieben – auf der Internetplattform „baukunst-nrw/Führer zu Architektur und Ingenieurbaukunst in Nordrhein-Westfalen“.

baukunst-nrw bietet über google maps auch Ansichten der Objekte aus der Vogelperspektive und eine schnelle Routenplanung.



Fotonachweis

S. 6	Ralf Emmerich, Münster
S. 15 oben, 24	Rolf Keisker, Altenberge
S. 20-21, 36	Stefan Schopmeyer, Münster
S. 23 unten links	3pass Architekt/innen, Köln
S. 26-27	Jens Kirchner, Düsseldorf
S. 14, 15 unten und alle weiteren Projektfotos:	Andreas Lechtape, Münster

Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen



Haus der Architekten · Zollhof 1 · 40221 Düsseldorf · Tel. 0211 4967-0 · Fax 0211 496799
info@aknw.de · www.aknw.de